

# NATURBLICK



DAS MAGAZIN FÜR NATUR UND NATURFOTOGRAFIE | SONDERAUSGABE 2020/2021 · [www.naturblick-fotoreisen.de](http://www.naturblick-fotoreisen.de)



| Zu neuen  
fotografischen  
Ufern  
aufbrechen

| **Reisen**

| Natur erleben  
und verstehen lernen

MIT TERMINKALENDER  
**2021**

# ALLES FÜR DIE PERFEKTE TARNUNG.



126,67 €\*

**Buteo Photo Gear  
Buteo Mark II**



136,42 €\*

**Buteo Photo Gear  
Falco Mark II**

682,30 €\*

0%-Finanzierung  
bis 12 Monate Laufzeit

**Feisol CT-3372LV Rapid**



526,34 €\*

**Feisol CT-3441SB 40 Rapid**

**AC-FOTO.com**

Der Fachversand für Naturfotografen  
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30  
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007

\* Preise inkl. gesetzl. MwSt



## Liebe Natur- und Fotofreunde,

auch für uns stand 2020 bislang unter dem Zeichen des Coronavirus, weshalb wir unsere geplanten Reisen und Exkursionen leider absagen mussten. Das tut uns doppelt leid: zum einen weil sie sämtlich gut vorbereitet waren und alle Vorbereitungen vergeblich waren; zum anderen für unsere Kunden, die sich schon lange auf die Zeit in der Natur mit spannenden fotografischen Erfahrungen gefreut hatten.

Doch wir haben die Zeit nicht ungenutzt verstreichen lassen! Im Gegenteil: Im nächsten Jahr feiern wir das 20-jährige Bestehen von NATURBLICK und haben für Sie aus diesem Anlass einige naturfotografische Lichtblicke zusammengestellt:

- Im belarussischen Prypjatski-Nationalpark, wo die Natur noch ursprünglicher ist als in vielen anderen Regionen Europas, haben wir die für dieses Jahr vorgesehene Erweiterung beibehalten: Zunächst geht es mit maximal sieben Teilnehmern im April zur Birk- und Auerhahnbalz. Bei diesem Termin können Sie in einer Woche beide Vogelarten bei der Balz fotografieren – aus eigens dafür eingerichteten Ansitzhütten. Während dieses Termins ist auch ein Ansitz auf Greifvögel möglich. In Zukunft werden wir dort noch weitere Themenschwerpunkte anbieten, darunter Vogelfotografie mit dem Fokus auf Spechten, Eulen und anderen Greifvögeln.
- Im Winter organisieren wir im Prypjatski-Nationalpark reine Ansitz- Fotoexkursionen auf Seeadler, Steinadler und andere Greife. Wir arbeiten eng mit der Nationalparkverwaltung zusammen, und unsere Ansitzhütten stehen mitten im Nationalpark an Plätzen, die ohne Genehmigung nicht zugänglich sind. Mehr zu unseren geplanten Weißrussland-Terminen werden wir in den kommenden Monaten im NATURBLICK-Magazin und online bekanntgeben.
- Ein weiterer Höhepunkt dieses Programmheftes ist unsere Jubiläums-Fotoreise in die Wildnis Alaskas: Zum 20-jährigen Bestehen von NATURBLICK geht es von Fairbanks über den Dalton Highway, die letzte Abenteuerstraße der Welt, bis zu den Eisbären des Polarkreises und zum Denali Nationalpark. Wer uns kennt, weiß: Wir werden alles tun, damit Ihnen diese Zeit als naturfotografisches Abenteuer in Erinnerung bleibt. Denn wenn die geheimnisvolle Kraft dieser Wildnis einmal gepackt hat, der wird nie wieder derselbe sein wie vorher.
- Sodann steht Ihnen ab August unsere neue Homepage zur Verfügung: Noch übersichtlicher können Sie sich hier über alles informieren, was mit unseren Reisen, unserem Magazin und dem NATURBLICK Verlag zu tun hat. Schauen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
- Nicht zuletzt möchten wir auf das erste NATURBLICK-Spezial hinweisen, das Sie ab Oktober 2020 nur über den NATURBLICK Verlag beziehen können: Unter dem Titel „Mit Geduld und Biss. Ansitz und Tarnung in der Tierfotografie“ haben wir für Sie eine Auswahl von Naturfotografen zusammengestellt, die ihre besten Ansitzbilder präsentieren und in faszinierenden Geschichten von deren Entstehungsprozess berichten. Einen ersten Eindruck von diesem NATURBLICK-Spezial können Sie sich auf den Seiten 68 bis 69 dieser Sonderausgabe verschaffen.

Sie sehen: Wir waren nicht tatenlos! Auch im kommenden Jahr ist das Angebot vielseitig und abwechslungsreich. Und wie immer gibt es nur eine einzige Voraussetzung für all unsere Exkursionen und Fotoreisen:

Sie bringen gute Laune mit – wir erklären Ihnen gern die Tricks und Kniffe der Naturfotografie. Viel Freude hatten wir bisher jedes Mal, und wir sind uns sicher, dass dies so bleiben wird! Lassen Sie uns im Jahr 2021 all die Fotoabenteuer nachholen, die im Jahr 2020 wegen des Coronavirus unmöglich waren!

Wir würden uns freuen, wenn es uns gelänge, Sie für Fotografie, Natur und Reisen zu begeistern!

*P. Schaub*



Organisation und Durchführung der Fotoexkursionen durch den NATURBLICK Verlag  
Anmeldung und weitere Informationen unter [www.naturblick-fotoreisen.de](http://www.naturblick-fotoreisen.de)

**FOTOEXKURSION | POLEN | NORDOSTPOLEN IM WINTER – NATUR-, ANSITZ- UND TIERFOTOGRAFIE**

Intensive Natur- und Tierfotografie · Autopirsch · Möglichkeit für Ansitzfotografie · Fotografische und ortskundige Leitung durch Peter Scherbuk  
Termin | Dauer 8 Tage: **23.01. – 30.01.2021** von/bis Warschau (WAW), Polen · Teilnehmerzahl: nur 2 bis maximal 6 Personen

**FOTOEXKURSION | POLEN | BIEBRZA-NATIONALPARK – NATUR- UND TIERFOTOGRAFIE**

Intensive Natur- und Tierfotografie · Autopirsch · Möglichkeit für Ansitzfotografie · Fotografische und ortskundige Leitung durch Peter Scherbuk  
Termin | Dauer 8 Tage: **04.05. – 11.05.2021** von/bis Warschau (WAW), Polen · Teilnehmerzahl: nur 2 bis maximal 6 Personen

**FOTOEXKURSION | WEISSRUSSLAND | WINTERANSITZ UND TIERFOTOGRAFIE IM PRIPYATSKI-NATIONALPARK**

Intensive Natur- und Tierfotografie · Ansitzfotografie · Fotografische und ortskundige Leitung durch Peter Scherbuk  
Termin | Dauer 8 Tage: **20.02. – 27.02.2021** von/bis Minsk (MSQ), Weißrussland · Teilnehmerzahl: nur 4 bis maximal 8 Personen

**FOTOEXKURSION | WEISSRUSSLAND | BIRK- UND AUERHAHNBALZ, VOGELFOTOGRAFIE IM PRIPYATSKI-NATIONALPARK**

Intensive Natur- und Tierfotografie · Ansitzfotografie · Fotografische und ortskundige Leitung durch Peter Scherbuk  
Termin | Dauer 8 Tage: **10.04. – 17.04.2021 | 17.04. – 24.04.2021** von/bis Minsk (MSQ), Weißrussland · Teilnehmerzahl: nur 4 bis maximal 8 Personen

**FOTOEXKURSION | WEISSRUSSLAND | HIRSCHBRUNFT IM PRIPYATSKI-NATIONALPARK**

Intensive Natur- und Tierfotografie · Ansitz- und Pirschfotografie · Fotografische und ortskundige Leitung durch Peter Scherbuk  
Termin | Dauer 8 Tage: **19.09. – 26.09.2020 | 27.09. – 03.10.2021 | 03.10. – 10.10.2021**  
von/bis Minsk (MSQ), Weißrussland · Teilnehmerzahl: nur 4 bis maximal 8 Personen

**FOTOEXKURSION | NORWEGEN | SEEADLER, MOSCHUSOCHSEN, PAPAGEITAUCHER UND FASZINIERENDE NATUR**

Intensive Natur- und Tierfotografie · Seeadlerfotografie vom Motorboot aus / Dovrefjell NP / Insel Runde · Fotografische und ortskundige Leitung durch Peter Scherbuk  
Termin | Dauer 8 Tage: **12.06. – 19.02.2021 | 20.06. – 27.06.2021** von/bis Molde (MOL), Norwegen · Teilnehmerzahl: nur 3 bis maximal 4 Personen

**FOTOEXKURSION | POLEN | WINTERANSITZ IN DEN WALDKARPATEN – IM REICH DER ADLER, BÄREN UND WÖLFE**

Intensive Natur- und Tierfotografie · Ansitzfotografie · Fotografische und ortskundige Leitung durch Peter Scherbuk  
Termin | Dauer 8 Tage: **06.02. – 13.02.2021** von/bis Rzeszow (RZE), Polen · Teilnehmerzahl: nur 4 bis maximal 7 Personen

**FOTOEXKURSION | POLEN | WALDKARPATEN – IM REICH DER ADLER, BÄREN UND WÖLFE**

Intensive Natur- und Tierfotografie · Ansitzfotografie · Fotografische und ortskundige Leitung durch Peter Scherbuk · Teilnehmerzahl: nur 4 bis maximal 7 Personen  
Termine | Dauer 8 Tage: **23.05. – 30.05.2021 | 01.08. – 08.08.2021** von/bis Rzeszow (RZE), Polen

**FOTOREISE | ALASKA | „DER RUF DER WILDNIS“ | DALTON HIGHWAY – BARTER ISLAND – DENALI NATIONALPARK**

Intensive Landschafts-, Natur- und Tierfotografie · Fotografische Leitung durch Peter Scherbuk  
Termin Reisebaustein 1 | Dauer 10 Tage: **29.08. – 07.09.2021** Dalton Highway · von/bis Frankfurt (FRA) · Teilnehmerzahl: mind. 6, max. 8  
Termin Reisebaustein 2 | Dauer 4 Tage: **06.09. – 09.09.2021** Barter Island · Teilnehmerzahl: 6  
Termin Reisebaustein 3 | Dauer 6 Tage: **09.09. – 12.09.2021** Denali Nationalpark · Teilnehmerzahl: mind. 4, max. 8  
Organisation und Durchführung durch Columbus Tours · Anmeldung und weitere Informationen unter [www.columbus-tours.de](http://www.columbus-tours.de)

VORWORT ..... 3  
TERMINKALENDER 2020 ..... 4  
IHR FOTO-GUIDE | KARTE UNSERER ZIELE 2020 | UNSERE PARTNER ..... 5

**FOTOHANDEL**

AC-FOTO | Rent Service ..... 6

**FOTOZUBEHÖR**

KÖNIG PHOTOBAGS | Von Profis erdacht für Profis gemacht ..... 8

**NATURBLICK-TIPP**

NATURFOTOGRAFIE AUF REISEN – eine reisemedizinische Betrachtung ..... 10  
TIPPS FÜRS FOTOGRAFIEREN IN DER KÄLTE ..... 12

**NATURBLICK-FOTOEXKURSIONEN**

POLEN | Nordostpolen im Winter – Natur-, Ansitz- und Tierfotografie ..... 14  
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK |  
Naturfotografische Erlebnisse im Biebrza-Nationalpark ..... 20  
POLEN | Biebrza-Nationalpark – Natur-, Tier-, Vogel- und Ansitzfotografie ..... 24  
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK |  
Tagebuch einer Fotoexkursion in den Pripyatski-Nationalpark ..... 28  
WEISSRUSSLAND | Winteransitz und Tierfotografie im Pripyatski-Nationalpark ..... 34  
WEISSRUSSLAND | Birk- und Auerhahnbalz,  
Vogelfotografie im Pripyatski-Nationalpark ..... 36  
WEISSRUSSLAND | Hirschbrunft im Pripyatski-Nationalpark ..... 40  
FOTOEXKURSION TIPP | Im Reich der Seeadler ..... 44  
NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen und faszinierende Natur ..... 48  
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten ..... 54  
POLEN | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten  
Im Reich der Adler, Bären und Wölfe ..... 60  
POLEN | Winteransitz in den Waldkarpaten  
Im Reich der Adler, Bären und Wölfe ..... 64

**NATURBLICK-FOTOREISEN**

USA | ALASKA – Der Ruf der Wildnis ..... 66  
VORSCHAU | NATURBLICK-SPEZIAL ..... 68  
NATURBLICK-SHOP ..... 70  
IMPRESSUM ..... 71



Foto: Reiner Leifried

**PETER SCHERBUK**

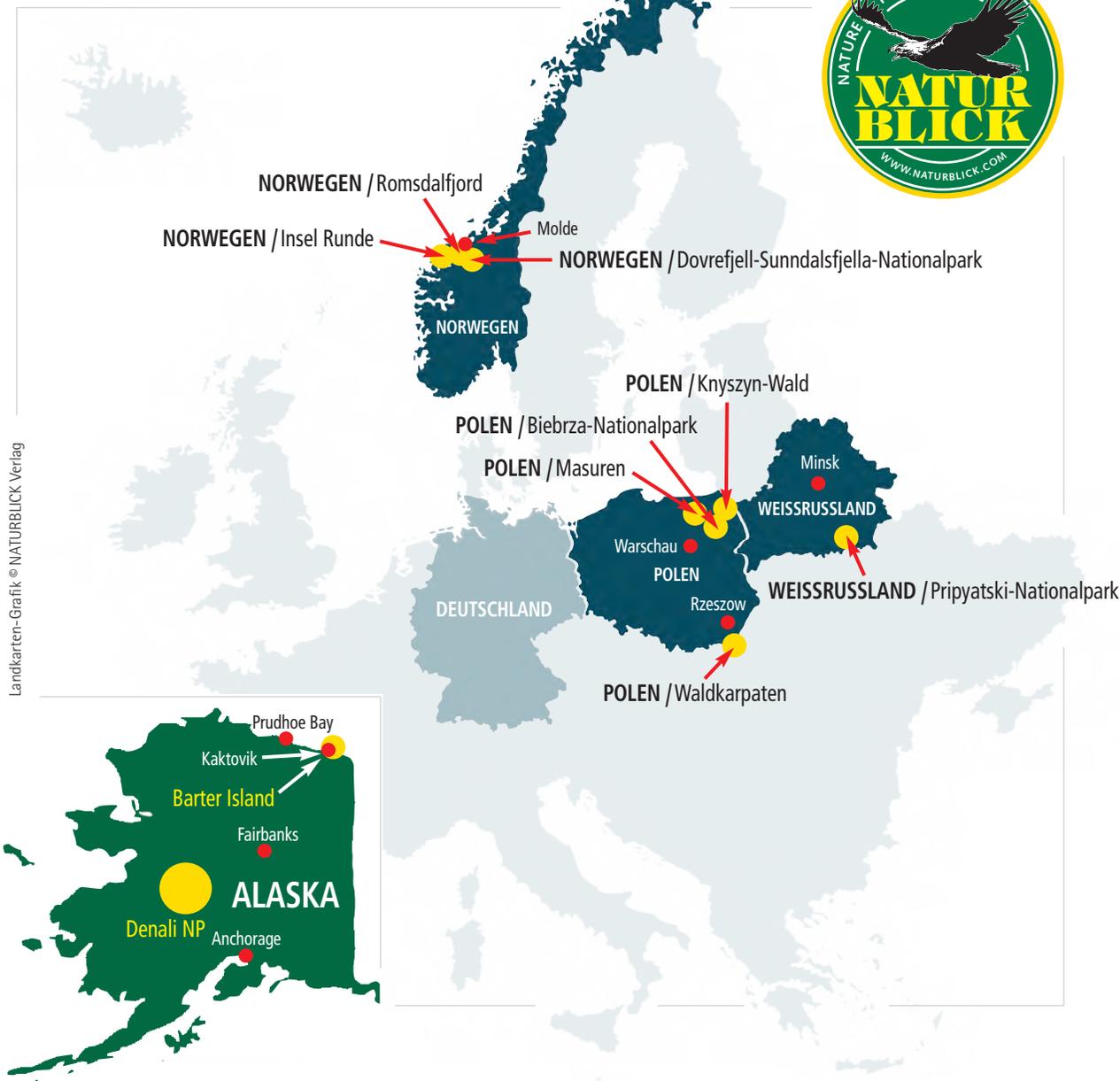
Jahrgang 1967

Bereits seit seinem zwölften Lebensjahr beschäftigt er sich mit der Fotografie. Seine Liebe zur Natur hat tiefe Wurzeln, denn er stammt aus einer sehr naturverbundenen ostpreußischen Familie.

Der gelernte Grafik-Designer beschäftigt sich intensiv mit der europäischen Tierwelt. Eine besondere Faszination üben auf ihn Greifvögel, Kraniche, Elche und Wölfe aus. Aber auch die Landschaftsfotografie kommt bei ihm nicht zu kurz.

In Polen, Weißrussland und in Skandinavien verbringt er mittlerweile mehrere Monate im Jahr. Der leidenschaftliche Naturfotograf und Buchautor ist auch Chefredakteur der Zeitschrift NATURBLICK, die er 2001 auf den Markt gebracht hat. Er gibt dieses Magazin in seinem eigenen Verlag heraus, genauso wie Bücher und Kalender.

Seit über fünfzehn Jahren organisiert und leitet er verschiedene Natur-Fotografie-Workshops, Fotoexkursionen und Fotoreisen, die als eigenständige NATURBLICK-Veranstaltungen oder in Kooperation mit Partnerfirmen stattfinden.



Landkarten-Grafik © NATURBLICK Verlag

**Unsere Kooperationspartner**

**Leih-ausrüstung unserer Partnerfirmen**

Eine ganze Reihe von Firmen stellt uns für unsere Workshops und Exkursionen Ausrüstung zur Verfügung. Wir haben bewusst nur das Equipment vor Ort, von dem wir selbst überzeugt sind und mit dem wir selbst auch arbeiten. So können Sie bei uns Carbon-, Basalt- und Aluminiumstative von Gitzo und Manfrotto benutzen oder sich von den Eigenschaften eines Berlebach-Holzstativs überzeugen. Die Firma Novoflex beliefert uns nicht nur mit Kugel- und Panoramaköpfen, sondern auch mit anderen nützlichen Fotozubehörteilen. Bitte informieren Sie uns bei Ihrer Anmeldung, an welcher Ausrüstung Sie interessiert sind und was Sie gerne ausprobieren möchten.



Fotos: NATURBLICK Verlag

Unsere Kooperationspartner:



# INTELLIGENT. DER NEUE AUTOFOKUS LERNT.

**0%**  
**Leasing**  
bis 48 Monate  
Laufzeit

4.385,00 €\*



ab 30. Juli 2020

### Canon EOS R5

- 45 Megapixel mit bis zu 20 Bilder pro Sekunde
- Intelligenter AF – mit Körpererkennung, auch bei Tieren
- Videoaufnahmen mit 8K RAW mit bis zu 30p, 4K mit bis zu 120p ohne Crop
- Eingebauter 5-Achsen Bildstabilisator

2.630,96 €\*



ab 27. August 2020

### Canon EOS R6

- 20 Megapixel mit bis zu 20 Bilder pro Sekunde
- Intelligenter AF – mit Körpererkennung, auch bei Tieren
- 4K Video mit bis zu 60p, Full-HD mit bis zu 120p mit AF
- Eingebauter 5-Achsen Bildstabilisator

3.020,87 €\*



ab September 2020

### Canon RF 100-500mm F4.5-7.1L IS USM

- Kompakt und leicht, ideal zum Mitnehmen
- Abbildungsleistung bis 500mm
- 5-Stufen optischer Bildstabilisator
- Staub- und Spritzwasserschutz
- Schneller, gleichmäßiger und leiser Dual Nano USM Autofokusantrieb
- Maximaler Abbildungsmaßstab 1:3

1.022,00 €\*

778,00 €\*



ab 30. Juli 2020

### Canon RF 600mm F11 IS STM

- Supertele-Objektiv
- kompakt und leicht wie nie zuvor
- Zusammengeschoben keine 20 cm lang
- Nur 930 g Gewicht
- Optischer 5-Stufen-Bildstabilisator
- Leise und gleichmäßige Fokussierung

### Canon RF 800mm F11 IS STM

- Supertele-Objektiv
- kompakt und leicht wie nie zuvor
- Zusammengeschoben nur ca. 28 cm lang
- Nur 1.260 g Gewicht
- Optischer 5-Stufen-Bildstabilisator
- Leise und gleichmäßige Fokussierung

\* Preise inkl. gesetzl. MwSt

**AC-FOTO.com**

Der Fachversand für Naturfotografen  
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30  
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007

# König Photobags: Von Profis erdacht für Profis gemacht

Die Manufaktur König Photobags hat es sich zum Ziel gesetzt, Fototaschen und Rucksäcke in handwerklicher Fertigung mit dem Ohr an den Wünschen der Anwender zu produzieren und ist mit diesem Konzept seit über zwanzig Jahren sehr erfolgreich. Dafür gibt es einen guten Grund: „Einen König-Rucksack kauft man einmal im Leben!“ – So lautet das Motto des Firmengründers Erhard König, der seine Produkte nicht als modische Accessoires versteht, sondern als langlebige Gebrauchsgegenstände mit höchster Praxistauglichkeit.

Von Dr. Klaus Thomalla

König Photobags entwickelt seine Ware kontinuierlich weiter und konzipiert technische Neuerungen so, dass ältere Rucksackmodelle im Hinblick auf den neusten Stand der Entwicklung nachgerüstet werden können. Dadurch erhält der Kunde einen unschätzbaren Vorteil: Wenn er einen Rucksack im Jahre 2001 gekauft hat, so kann er ihn mit geringem Aufwand auf den aktuellen Stand bringen lassen. Die Firma König steht für diese Nachhaltigkeit. Und mir fällt in Bezug auf Fototaschen kein anderes Unternehmen ein, das ähnlich kompromisslos eine derart kundenfreundliche Philosophie vertritt.

Die Fotorucksäcke gibt es in zwei Größen: Beim fotoRucksack1 handelt es sich um die kompakte Variante mit Außenmaßen unterhalb des Bordgepäcklimits. Er besitzt ein hervorragendes Verhältnis hinsichtlich Pack-Volumen und Gewicht und ist ausgelegt für mittelgroße Kleinbild-Vollformat-Ausrüstungen oder komplette MFT- bzw. APS-C-Ausrüstungen. Er ist wasserdicht nach IP 67 und verfügt über eine nutzbare Innengröße von 460 mm x 295 mm x 165 mm. Damit nimmt er ein 4/500 mm-Objektiv mit angesetzter Kamera auf. Der fotoRucksack2 ist der große Expeditions-Rucksack von König Photobags.

Er schöpft hinsichtlich seiner Außenmaße die üblicherweise zulässigen Bordgepäck-Abmessungen aus und ist trotz des großen Fassungsvermögens und der hohen Stabilität erstaunlich leicht; dies trotz massiver Verschraubungen und innerer Kunststoffplatten.

Mit einem Innenmaß von 495 mm nimmt der fotoRucksack2 ein 5,6/800 mm-Objektiv oder ein 4/500 mm-Objektiv mit angesetzter Kamera inklusive 1,4 Konverter auf.

Beide Rucksäcke sind je nach Bedarf und Einsatzbereich multifunktional nutzbar: ob als Rucksack, als Trolley durch Montage an einem handelsüblichen Klapprolley oder auch ganz einfach als Koffer am Tragegriff.

Das Tragesystem ist an die zu erwartende Nutzlast optimal angepasst und kann jederzeit ohne Werkzeug abgenommen

Fotos: Peter Scherbuk



werden, beispielsweise wenn es im Flugzeug stören würde. Wegen dieses individuellen Zuschnitts sind die Tragesysteme der Rucksäcke nicht kompatibel.

Das Fassungsvermögen beider Rucksäcke ist durch Zubehör wie Stativköcher, wasserdichte Außentaschen, Netzaschen usw. individuell erweiterbar. Dazu sind auf der Außenseite Klemmstege serienmäßig angebracht.

Hinzu kommen weitere Alleinstellungsmerkmale, welche die Firma König weit aus den Taschenherstellern herausstechen lässt: Es handelt sich um wasserdichte Expeditionsrucksäcke, in denen die wertvolle Fotoausrüstung stets optimal geschützt ist. So sind die Fotorucksäcke staubdicht und sogar immun gegen das Eindringen von Wasser bis zu einer Tiefe von einem Meter.

Die König-Rucksäcke sind für unterschiedliche Ausrüstungen geeignet, insofern der Einsatz austauschbar ist. So wird bei einem Ausrüstungswechsel nur ein neuer passender Teilersatz benötigt.

Und dann die Fertigung! Die Verarbeitung aller Materialien erfolgt in aufwändigen Klebprozessen und hochwertigen Nähverfahren auf neuesten Industrienähmaschinen. Alles kommt aus deutscher Produktion: vom Garn über den Stoff bis hin zu den Nähmaschinen. Auf diese Weise bekommt der Begriff „Made in Germany“ im Blick auf die Produkte der Firma König sein ganzes Recht. Jeder Kunde bekommt schließlich ein langlebiges Produkt in Sattlerqualität, das in der Lage ist, höchsten Belastungen standzuhalten.

**Der König-Fotorucksack  
in seinem Element.  
Im rauen Einsatz.  
Gleich, ob im Wasser  
oder im Regen:  
Der Fotograf weiß, dass  
seine Ausrüstung  
bestens geschützt ist.**



Wenn aber aufgrund extremer Strapazierung doch ein Schaden auftreten sollte, so sind die Rucksäcke und Taschen vollständig zu reparieren, was für die nachhaltige Produktionsweise des Unternehmens spricht.

Das abnehmbare Tragesystem ist nach sämtlichen ergonomischen Gesichtspunkten optimiert und auf das zu erwartende Transportgewicht angepasst. Es ist auf der Deckelseite montiert, sodass beim Ablegen des Rucksacks nur die wasserdichte Außenhülle den Boden berührt und das Tragesystem trocken und sauber bleibt. Dieses ist zudem in der Waschmaschine waschbar und bei Abnutzung jederzeit als Ersatzteil verfügbar.

Auf der Homepage der Firma König findet der interessierte Kunde neuerdings verschiedene Vorschläge für die jeweilige Inneneinteilung. Diese richtet sich immer nach dem größten Objektiv, das untergebracht werden soll bzw. der Kamera-Objektiv-Kombination. Der Kunde hat so die Möglichkeit, aus über hundert Varianten etwas Passendes für seine Ausrüstung zu finden.

Den fotoRucksack1 und den fotoRucksack2 gibt es jeweils in den folgenden Versionen: Standard-Aufteilung, fabrikatspezifische Aufteilung und die sogenannte custoMade-Version; dies ist eine komplett kundenspezifische Variante oder eine modifizierte Variante eines vorhandenen Modells.

Die Standard-Aufteilung bezeichnet eine fabrikatsunabhängige Einteilung der Inneneinrichtung. Die Maße der Ausrüstungen mit Objektiven bis zur Größe von 2,8/70-200 mm, 180 mm-Makro oder 100-400 mm sind bei allen Fabrikaten nahezu gleich, sodass nicht nach Fabrikat unterschieden werden muss.

Die fabrikatspezifische Aufteilung richtet sich, wie oben bereits erwähnt, nach dem größten einzubringenden Objektiv und den speziellen Maßen der weiteren Objektiv-Zubehör-Kombination bzw. der Kamera-Objektiv-Kombination.

CustoMade-Versionen sind Modifikation einer vorhandenen Variante oder komplett kundenspezifische Modelle. Falls keiner der Vorschläge für die Anwendung des Kunden passt, baut die Firma König die passende Einteilung komplett nach den jeweiligen Kundenwünschen. Der Interessent kann entweder seine Einteilung mit Hilfe der Konstruktionsanleitung, die auf der König-Website verlinkt ist, selbst entwerfen oder er teilt der Firma König seine Ausrüstung mit, um danach einen passenden Entwurf zu erhalten. Auch die Standard-Aufteilungen oder die fabrikatspezifischen Aufteilungsvarianten können alle dem Kundenwunsch angepasst werden.

Fotos: Peter Scherbuk, Petr Smej

Nicht zuletzt der Downloadbereich spiegelt damit die Unternehmensphilosophie von König Photobags wider: Die Gestaltung eines Rucksacks dieses Niveaus ist eingebettet in einen kommunikativen Prozess mit dem Kunden, an dessen Ende mit dem Rucksack ein Produkt steht, das sämtliche kundenspezifischen Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt.

Nach alledem kann man die fotoRucksäcke1 und 2 nur jedem engagierten Fotografen, sei es Profi oder Amateur, empfehlen, der keine Kompromisse dabei eingehen will, seine kostbare Ausrüstung gegen die widrigsten Witterungsbedingungen zu schützen. Und man sollte bedenken, dass Qualität stets ihren Preis hat. Wer die Produkte von König Photobags kennt, weiß, dass sie jeden Euro wert sind. Denn man kauft einen solchen Rucksack, wie gesagt, einmal im Leben. Und dafür sollte man bereit sein, etwas zu investieren, vor allem wenn man berücksichtigt, dass die Rucksäcke so konzipiert sind, dass sie in allen Teilen reparabel sind. Es ist diese Form der Nachhaltigkeit und behutsamen Weiterentwicklung, welche die Firma König vor allen anderen Anbietern auszeichnet. Dass es ein solches Unternehmen auf dem heutigen Markt, auf dem allzu oft die Schnellebigkeit und Hektik der rasch wechselnden Moden regieren, noch gibt, kann gar nicht hoch genug bewertet werden.



Weitere Informationen unter:  
[www.koenig-photobags.de](http://www.koenig-photobags.de)

# Naturfotografie auf Reisen – eine reisemedizinische Betrachtung

Von Dr. med. Peter Sonnenschein, Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilkunde, Chirotherapie und Sportmedizin

**„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen; drum nähme ich den Stock und Hut und tät das Reisen wählen“: Dieses Zitat aus dem Gedicht von Matthias Claudius (1740-1815) deutet die Faszination des Reisens bereits im 18. Jahrhundert an, die noch nicht geprägt ist von interkontinentalen Flug- und Schiffsreisen und kurzfristigem Aufenthalt in exotischen Regionen. Aber auch er erwähnt bereits Stock und Hut im Sinne einer reisemedizinischen Prophylaxe; den Stock, um sich im Notfall zu stützen oder auch aggressive Lebewesen abzuwehren, den Hut zum Schutz des Körpers vor Kälte, Regen oder zu starker Sonneneinstrahlung.**

Unserer modernen Medizin des 21. Jahrhunderts stehen natürlich ganz andere Erkenntnisse zur Prophylaxe und Therapie in der Reisemedizin zur Verfügung als gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Doch gleicht es einem Kampf gegen Windmühlen, wenn die Ärzte versuchen, Patienten von einer rechtzeitig eingeleiteten und konsequent durchgeführten Prophylaxe zu überzeugen.

Mit folgenden Schwierigkeiten ist im Rahmen der Impfpflicht zu kämpfen:

1. Fehlender oder unzulänglicher Impfpass.
2. Angebliche Unverträglichkeitsreaktionen auf Impfungen.
3. Keine regelmäßig durchgeführten mitteleuropäischen Basisimpfungen (z. B. Tetanus, Polio, Pertussis, Diphtherie; Hepatitis A+B); meist genügt alle zehn Jahre eine einzige Auffrischimpfung!
4. Indikationsstellung zur FSME-Impfung (Frühsommer-Meningoencephalitis, die durch Zeckenbiss übertragen wird); Impfabstände altersabhängig.
5. Allergische Diathese (Neigung zu allergischen Reaktionen).
6. Reduzierter Allgemein- und Krankheitszustand.
7. Schwangerschaft.

Daraus ergibt sich für uns als Naturfotografen die Pflicht, sofort nach Festlegen der Reiseternine eigenverantwortlich eine individuelle Impfberatung durch den reisemedizinisch ausgebildeten Hausarzt anzustreben. Dies muss rechtzeitig geschehen, da eine Ballung von Impfungen vor der Abreise einer heutzutage meist guten Verträglichkeit der Impfungen im Wege stehen kann. Außerdem besteht zwischen manchen Impfungen die Pflicht einer ein- bis zweiwöchigen Pause. Impfungen sollten nur am gesunden Patienten durchgeführt werden, was eine kurze Anamnese und Untersuchung voraussetzt. Dies klingt alles sehr aufwändig, ist aber im Idealfall beim Gesunden lediglich mit einer Routinekonsultation verbunden.



Foto: livestockimages - Fotolia.com

**„Reise mit Lust, doch reise bewusst;  
die Welt lädt Dich ein;  
doch sie ist nicht Dein.“**

(Autor unbekannt)

Weitere Impfinformationen und Angaben über die Seuchensituation in fremden Ländern können wir natürlich daneben über das Internet beziehen:

- Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- STIKO (Impf-Empfehlungen der ständigen Impfkommission)
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- WHO (Weltgesundheits-Organisation)
- Tropenmedizinische Institute

An erster Stelle unserer reisemedizinischen Prophylaxe steht somit die reisemedizinische Beratung durch den Hausarzt. Diese umfasst:

1. Überprüfung des Impfschutzes; exakte Eintragung der Zeitpunkte aller Auffrischimpfungen. Wird dies konsequent eingehalten, so ist die gesamte körperliche Belastung durch Impfungen am geringsten.
2. Abklärung der Frage, ob das Reiseziel und die Reiseart mit den gesundheitlichen Schwachstellen des Patienten vereinbar ist. Dies gilt insbesondere für ältere Patienten, chronisch Kranke, Schwangere und Kinder; bei Schwangeren sollte auch ein Frauenarzt hinzugezogen werden.
3. Überprüfung aller bekannten Befunde und Behandlungsmaßnahmen auf Aktualität.
4. Insbesondere bei chronisch Kranken sollten ein Therapieplan (Einnahmeverordnung, Diät-Programm etc.) sowie relevante Befunde dem Impfpass beigelegt werden; auf bekannte Unverträglichkeiten ist hinzuweisen.
5. Verordnung einer ausreichenden Menge an Dauermedikation.
6. Aufklärung über die Verordnung von Notfallmedikamenten im Bereich der chronischen Erkrankung. Adresse von Hausarzt und Behandlungszentrum beifügen.
7. Information über die Gesundheitsversorgung vor Ort.



8. Im Rahmen einer Malaria-Prophylaxe: konsequente Einnahme des indizierten Malaria-Medikamentes erforderlich. Exakter Einnahmeplan von der ersten bis zur letzten Tablette sinnvoll; kein Abbruch der Einnahme nach Verlassen des Malaria-Gebietes! Eine Malaria-Impfung ist auch heutzutage noch nicht möglich.
9. Aufklärung über Sonnenschutz: UV-Schutz-Hut mit Nackenschutz; Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor; helle, lange Kleidung; Vermeidung unnötig langer Sonneneinstrahlung (Expositions-Prophylaxe).
10. Aufklärung über Insektenschutz: z. B. Autan, Moskitonetz; helle, lange, stichdichte Kleidung; Expositions-Prophylaxe.
11. Hygienische Besonderheiten: Cook it, peel it or leave it (kochen, schälen oder weglassen). Problematik des Trinkwassers: Eiswürfel etc.
12. Erstellung einer individuellen Reiseapotheke:
  - Erkältungsmedikamente
  - Schmerzmittel; eventuell krampflösende Mittel
  - Augen- und Ohrentropfen
  - Magen-Darm-Therapeutika
  - Mittel gegen allergische Reaktionen
  - Antibiotika (genaue Information erforderlich!)
  - abschwellende Wund- und Brandsalben
  - Verbandsmaterial für kleinere Verletzungen inkl. elastische Binde; sterile Wundauflagen
  - Schere, Pinzette, Sicherheitsnadeln
  - Einweg-Handschuhe
  - Fieber-Thermometer

Die häufigste reisemedizinische Erkrankung, die auch prompt meist falsch behandelt wird, ist die Erkrankung des Magen-Darm-Traktes, ausgelöst durch ungewohnte Ernährung, Keimbesiedelung oder Diätfehler jeglicher Art. Zur Behandlung des Brechdurchfalles (Gastro-Enteritis) genügt meist vorübergehende Bettruhe, kurze Nahrungskarenz und vorsichtige Zufuhr von reinem Wasser (ohne Kohlensäure), Tee (Kamille, Fenchel, Kümmel) und bei Appetit kleinen Mengen von Brei oder Reis (ohne Milch). Bei mehrfachem Erbrechen empfehle ich die vorsichtige Gabe MCP-haltiger Präparate wie z. B. Paspertin-Tropfen (z. B. 25 Tropfen auf die Zunge). Damit ist auch die Einnahme weiterer Medikamente (z. B. gegen Durchfall und Elektrolyt-Verlust) komplikationslos möglich.

Bei anhaltendem Durchfall (Diarrhoe, Enteritis) ist die Einnahme von Tannacomp, Hefe-Präparaten (z. B. Perenterol) oder Kohle-Kompressen heilsam. Ich rate zu Beginn der Behandlung dringend von der Gabe sogenannter „Stopfmittel“ (Imodium, Loperamid) ab, da es sonst leicht zu einer Verlängerung der Erkrankung mit Rückresorption der noch im Darm vorhandenen Giftstoffe (Toxine) kommen kann. Diese Präparate sind meines Erachtens erst nach ausführlicher „Darmreinigung“ und Zeichen des Elektrolyt-Verlustes sinnvoll und dann, ohne ärztliche Kontrolle, bis zu zwei Tagen. Auch eine Busfahrt zum Flughafen kann nach rechtzeitiger vorheriger Einnahme dieser Loperamid-haltigen Präparate ihren Schrecken verlieren.

Leichtere Erkältungen behandle ich bevorzugt sofort mit pflanzlichen oder homöopathischen Komplexpräparaten (z. B. Meditonsin, Esberitox, Umckaloabo, Gripp-Heel, Sinupret-Forte, Iso-Augentropfen). Wenn dagegen eine handfeste Mandelentzündung, eine akute Mittelohrentzündung, eine akute Nasen-Nebenhöhlen-Erkrankung oder eine eitrige Bronchitis vorliegen sollte, empfehle ich, wenn irgend möglich, die Konsultation eines Arztes. Dies gilt auch für alle Schmerzzustände unklarer Genese, vor allem im Bauchraum. Eine sehr unangenehme Erkrankung auf Reisen ist die sogenannte „Reisekrankheit“ (Kinetose), in ihrer schlimmsten Form als Seekrankheit bekannt. Die Kinetose mit Gähnen, Blässe,



Schwindel, Übelkeit und Erbrechen tritt auf, wenn die Sinnesorgane (Augen, Ohren, Gleichgewichtsorgan) widersprüchliche Informationen zur räumlichen Lage und Bewegung des Körpers liefern. Als sicherste Prophylaxe hat sich in der Literatur und auch bei mir persönlich die rechtzeitige Applikation des Scopoderm-TTS-Membranpflasters erwiesen. Es wirkt auf das vegetative Nervensystem und kann zu leichter Müdigkeit, leichteren Sehstörungen und Mundtrockenheit führen. Im Vergleich zu den Symptomen einer handfesten Seekrankheit sind diese Nebenwirkungen im allgemeinen zu vernachlässigen (Kontraindikation: Engwinkelglaukom). Daneben verordnete ich auch sogenannte Reisetabletten oder Zäpfchen, die den Stoff Dimenhydrinat enthalten. Am bekanntesten sind wohl die Superpep-Reise-Kaugummis (Einnahmebeginn 1 Stunde vor der Abreise). Vor allem bei Kleinkindern und Kindern bietet sich die Verschreibung homöopathischer Komplexpräparate an, die nebenwirkungssarm und gut wirksam sind (z. B. Vertigo-Heel).

Diese Abhandlung kann und soll den rechtzeitigen Gang zur individuellen und persönlichen Beratung durch den Arzt Ihres Vertrauens nicht ersetzen. Je mehr wir bei den medizinischen Problemen des täglichen Lebens Eigenverantwortung an den Tag legen, umso mehr werden wir bei den schönsten und vielleicht auch aufregendsten Tagen des Jahres in der Natur uneingeschränkte Freude und Erfüllung finden.

# Das Fotografieren in der Kälte

## Tipps für das Fotografieren im Winter

### Kamera, Kleidung und was man sonst so beachten sollte

#### Unsere Tipps zum Fotografieren in der Kälte:

- Es empfiehlt sich, mehrere Ersatzakkus einzupacken, denn Akkus bringen bei Kälte weniger Leistung.
- Akkus nach Möglichkeit körpernah (z. B. in der Jackeninnentasche) transportieren und immer nur bei Bedarf einsetzen.
- Die Kamera nicht sofort aus dem geheizten Raum mit in die Kälte nehmen, sondern schon früh vor Beginn des Fotoausflugs an einen kühlen Ort legen, damit die Kamera keinen extremen Temperaturunterschied überwinden muss.
- Keine Zeit für Akklimatisierung nach der Fotosession? Die Kamera kann zur Not in einem dicht verschließbaren Kunststoffbeutel mit herausgepresster Luft in die Wärme mitgenommen werden.
- Bei tieferen Minustemperaturen die Kamera während des Nichtgebrauchs unter der Jacke tragen oder in einer Fototasche.
- Beim Einsatz von Filtern am Objektiv öfter mal kontrollieren, ob sich Eis im Zwischenraum gebildet hat.
- Handschuhe mit feinen Kuppen erleichtern die Bedienung der Kamera und halten die Finger warm. Winter-Reithandschuhe sind dünn, auch Fahrradhandschuhe oder Laufhandschuhe haben sich bewährt. Unser Handschuh-TIPP: The North Face etip.
- Handling im Freien: Bei großer Kälte niemals Kamera oder Zubehör (Filter) anhauchen.
- Ist die Kamera so richtig kalt geworden, nicht sofort mit ins Warme nehmen, sondern im Auto, im Keller oder in der Garage zwischenschichten, damit sie sich akklimatisieren kann.
- Falls es doch schneller ins Warme gehen muss: Kamera in einen Kunststoffbeutel packen, die Luft rausdrücken und den Beutel fest verschließen (zuknoten) – so hat Kondenswasser keine Chance.
- Wer die Bilddaten sofort verwenden möchte, sollte vorher die Speicherkarte entnehmen und auf Temperatur bringen.
- Tritt trotz aller Vorkehrungen Kondenswasser auf, Kamera oberflächlich abtrocknen und an einen zugigen, nicht zu warmen Ort legen.
- Die kleinen Tütchen mit Trockengranulat sammeln, die in den Verpackungen vieler Elektrogeräte liegen. Eine Handvoll davon in der Kameratasche bindet die Feuchtigkeit.

Foto: Peter Scherbuk



Produktfotos der jeweiligen Hersteller

### Kleidungstipps

#### Kleiden Sie sich nach dem Mehrschichtprinzip:

**Die Innenschicht** hat die Aufgabe, Feuchtigkeit von der Haut wegzutransportieren, sodass die Haut trocken und warm bleibt. Wir empfehlen Unterwäsche aus Wollmaterial. Keine Baumwolle.

**Die Zwischenschicht** hat die Aufgabe, Körperfeuchtigkeit zu binden und Luft zu isolieren. Hier empfehlen wir ein Shirt oder eine Jacke aus Polyester oder Wollfleece. Keine Baumwolle und kein Flanell.

**Die Außenschicht** hat die Aufgabe, vor Feuchtigkeit, Wind und äußerem Abrieb zu schützen. Wenn Sie sich bei sehr niedrigen Temperaturen kaum bewegen (zum Beispiel im Ansitze), brauchen Sie zusätzlich eine gute Daunenjacke oder eine warme Jacke mit Synthetikfüllung.



**Erste Schicht:** Unterwäsche. z. B. aus Merinowolle

**Zweite Schicht:** ein Fleece-Pulli, bei großer Kälte eventuell eine weitere dünne Fleecejacke oder alternativ eine Daunen-Unterjacke

**Dritte Schicht:** winddichte und wasserdichte Kleidung, z. B. Gore-Tex-Jacke und Hose

**Wichtig:** Nie eine Windstopper- und eine Gore-Tex-Jacke übereinander anziehen, da dann der Wärme- und Feuchtigkeits-transport nicht funktionieren kann.

**Füße:** Insbesondere bei der Ansitze fotografie sollte das größte Augenmerk auf den Füßen liegen. Bei stundenlangen Ansitzen zieht die Kälte unangenehm von unten in den Körper.

Gute Schuhe mit Isolierung sind genauso wichtig wie gute, warme Socken. Sehr gute Winteransitz-Schuhe sind solche mit einem Innenschuh.

Für längere Winteransitze gibt es im Fachhandel (Jagdbedarf) unterschiedliche Ansitze-/Kanzelheizungen, die mit Gas oder nur mit Teelichtern betrieben werden. Wir benutzen beide Varianten während unserer Fotoexkursionen, und unsere Teilnehmer sind begeistert.

Außerdem gibt es beheizbare Socken und beheizbare Schuhsohlen, die von einem am Schuh angebrachten Akku betrieben werden. Auch diese Lösungen haben sich bewährt und sind zu empfehlen.



Foto: Peter Scherbuk

# POLEN | Nordostpolen im Winter Natur-, Ansitz- und Tierfotografie



Exklusive Fotoexkursion im Biebrza-Nationalpark und im Knyszyn-Wald  
Wir sind zu Besuch bei den Fischottern, Mink, Bibern, Wisenten & Co.

In Nordostpolen fotografieren wir im Biebrza-Nationalpark und am Rande des Bialowieza-Nationalparks sowie im Gebiet des Knyszyn-Waldes. Im Rahmen unserer Fotoexkursion im Nordosten Polens werden wir in mehreren urigen Naturgebieten unterwegs sein. Wir werden je nach Bedarf von Geländefahrzeugen aus, in festen Ansitzhütten oder aus transportablen Tarnzelten fotografieren, aber auch zu Fuß pirschen. Dank unserer guten Kontakte zur Jagdaufsicht, Forstbehörde und dem polnischen Naturschutz werden wir regelmäßig mit Informationen über die aktuelle Lage versorgt, sodass wir auch während unserer Fotoexkursion schnell reagieren und uns auf aktuelle Situationen einstellen können.

Wir werden viel unterwegs sein und müssen bereit sein, von heute auf morgen das Foto-Revier zu wechseln.

Unsere Kontaktleute halten uns ständig auf dem Laufenden. Die Ansitzhütten stehen bereit. Desweiteren führen wir transportable Ansitze in Form von Tarnzelten mit dabei – für alle Fälle!

Im Biebrza-Nationalpark, hier gibt es unter anderem eine sehr starke Population von Bibern, Fischottern und Elchen. Knapp 80 Kilometer östlich ist das Gebiet der Wisente, der Bialowieza-Nationalpark und der Knyszyn-Wald, dort sind auch die Wölfe und Luchse stark vertreten – auch hier haben wir winterfeste Ansitzhütten.

Wo wir schließlich Endeffekt hingehen, wird sich im letzten Moment ergeben, wir werden uns kurzfristig für die besten Plätze entscheiden und uns ein bestimmtes Gebiet vornehmen. Wir wählen vor Ort dann das Revier, wo wir uns

die größten Chancen für gute Bilder erhoffen. Nach einer gemeinsamen Absprache werden wir das weitere Vorgehen gemeinsam abstimmen, um den Wünschen der Teilnehmer gerecht zu werden.

Dadurch, dass wir eine kleine Gruppe mit höchstens nur vier Teilnehmern sind, wird es sicherlich einfach sein, sich schnell über den Ablauf unserer Fotoexkursion zu einigen.

Wir fotografieren in Polen zu 100 Prozent in der freien Wildbahn, und hier gibt es keine Erfolgsgarantie. Wir wissen nie, was passiert – alles kann, nichts muss!

Wenn Sie an einer Teilnahme an dieser ganz speziellen Fotoexkursion interessiert sind, dann zögern Sie nicht zu lange, und kontaktieren Sie uns alsbald, um sich einen der wenigen Plätze zu sichern.

Fotos: Pawel Swiatkiewicz (3), Julien Herremans (1)

## Leistungen

### POLEN | Nordostpolen im Winter Natur-, Ansitz- und Tierfotografie

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen in einer stilvollen Pension mit Hotelcharakter mitten im Nationalpark  
mehr Informationen zur Pension unter [www.dwordobarz.pl](http://www.dwordobarz.pl)
- reichhaltiges Frühstück
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers (Geländefahrzeugen)
- kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex sowie Fluidköpfen (in begrenzter Anzahl) von Gitzo, Manfrotto, Sachtler
- kostenlose Leihstellung von Stativen (Gitzo, Manfrotto, Berlebach, Sachtler)
- kostenlose Leihstellung von Tarnzubehör (Tarnzelte, Tarnnetze, Spiegelwände, Ansitzstühle, etc.)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze für die Dauer der Exkursion (nicht mehr als 2 Personen pro Ansitz, meist jedoch Einzelbelegung)
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

### Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen, und Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!

## Termin:

23.01. – 30.01.2021 Dauer 8 Tage

Preis p/P. im DZ 1.800,— €  
Einzelzimmer-Zuschlag 100,— €

Veranstaltungsort:  
Nordostpolen

Teilnehmeranzahl:  
2 bis maximal 6 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau  
Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück  
inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:  
NATURBLICK-Verlag





Fotos: Julien Herremans (2), Peter Scherbuk (1)



Fotos: Paweł Świątkiewicz (2), Peter Scherbuk (1)



Fotos: Peter Scherbuk (2), Pawel Swiatkiewicz (1), Gerhard Schaffer (1)



Foto: Peter Scherbuk



## Alexander von Brauchitsch | Naturfotografische Erlebnisse im Biebrza-Nationalpark

Jedes Hobby hat aus Sicht anderer einen gewissen „Doof-Faktor“, der auch mit viel verbaler Überzeugungskraft kaum zum Verschwinden gebracht werden kann. Aus meiner Sicht ist es ja auch sehr eigenartig, oft seltsam verkleidet, mit einem langen Schläger einen kleinen weißen Ball in der Hoffnung wegzuschlagen, dass er in ein kleines Loch fällt. Oder in luftiger Höhe aus einem winzigen Flugzeug zu stürzen, nicht ohne dich vorher unzählige Male zu vergewissern, dass in Deinem Rucksack ein buntes Tuch verpackt ist, welches Dich sicher zur Erde zurückbringen soll. Du kannst natürlich auch etwas Nützliches machen und dich still vor ein Aquarium setzen und kleinen Fischen beim Schwimmen zusehen. Mein Hobby ist eben, grün verkleidet in Wald und Flur herumzukrauchen und Tierlein zu fotografieren. Auch vor einem schönen Landschaftsbild schreke ich nicht zurück. Wir leben alle nach dem Motto – hast Du einen Vogel musst Du ihn auch füttern. Was habe ich nun vor?

### Anreise und Nationalpark

Mein Plan ist, mit dem Auto in den Nordosten Polens bis kurz vor die Grenze Weißrusslands zu fahren und meiner Leidenschaft zu fröhnen. Von Frankfurt/Oder an der deutsch-polnischen Grenze bis nach Dwor Dobarz, das kleine Hotel mitten im Nationalpark, sind es knapp 700 Kilometer, davon der größte Teil nagelneuer, von der EU gesponserter Autobahn. Der Biebrza-Nationalpark ist der größte Nationalpark in Polen mit knapp 600 Quadratkilometern. Einzigartig in Europa sind die Sumpf- und Torfgebiete mit der besonders artenreichen Fauna sowie mit einer außergewöhnlich reichen Vogelwelt. Leider sind etliche der dort lebenden Vögel vom Aussterben bedroht. Sie tragen Namen, die ein Normalsterblicher nicht zu seinem aktiven Wortschatz zählt. Oder hast Du schon einmal etwas von einer Doppelschnepfe, einem Kampfläufer oder einem Seggenrohrsänger gehört? Na eben!

Bis kurz vor Warschau ist die Autobahn fast leer, und so kann ich den Tempomat auf 130 km/h einstellen und das Auto laufen lassen. Mir fallen Militärfahrzeuge auf, die in meiner Richtung fahren, aber auch Fahrzeuge auf der Gegenfahrbahn. Keine Ahnung, was diese Vor- und Zurückstrategie bedeutet. Hauptsache ist: Sie sind nicht auf dem Kriegspfad! Irgendwann sagt mir mein Navigationsklave: runter von der Autobahn und ab in den Busch. Hier hat die EU nichts gesponsert. Ein Sträßchen so breit wie ein Panjewagen, um die Schlaglöcher herum asphaltiert, an den Fahrbahnrandern undurchdringliches Gebüsch, falls ein Auto entgegenkommt, hast Du ein Problem. Links Sumpf und rechts Wald (oder umgekehrt). Sag nie etwas gegen SUV-Fahrzeuge. Die sind (hier) bitter notwendig.

Vierzig Kilometer weiter weicht rechts der Sumpf zurück und links der Wald (oder umgekehrt). Das erste Haus seit der Autobahn ist mein Hotel. Ganz aus Holz gebaut und gemütlich, muss ja auch so sein. Ein Betonmischer wäre wahr-

scheinlich gar nicht hier angekommen. Im großen Restaurant die Theke, die auch gleichzeitig Rezeption ist. Ich bekomme in dem Haus hinter dem Hotel, auch ganz aus Holz gebaut, ein einfaches Zimmer, Nr. 11, mit Dusche. Auspacken, umziehen und dann raus: die Lage peilen.

### Erstes Kennenlernen und Zeitplan

Auf der Terrasse sitzen ein paar Männer in Tarnkleidung, auf dem Tisch dicke Kameras und Kaffeetassen. Kurze Begrüßung, und dann kommt schon die Ansage: „Männer, wir sind Fotografen, und wir duzen uns. Wenn die Kaffeetassen leer sind, fahren wir los, und ich zeige Euch unser Fotorevier. Sehen wir etwas, fotografieren wir, und dann geht es weiter. Gegen 21/22.00 Uhr sind wir zurück, und es gibt Abendessen. Morgen früh um 04.00 Uhr fahren wir wieder los, um Kraniche im Sonnenaufgang zu erwischen und sind um ca. 10.00 Uhr zum Frühstück hier. Um 15.00 Uhr geht es dann wieder auf die Pirsch. Das ist in etwa auch der zeitliche Ablauf für die nächsten Tage. Alles klar?“ „Alles klar!“

Für die Interessierten unter meinen Leserinnen und Lesern (die anderen können diesen Absatz überspringen): Morgens und abends sind wir gerne draußen, dann ist das Licht sehr weich, was sich natürlich positiv auf die Bilder auswirkt. Außerdem sind unsere vierbeinigen Waldbewohner auf den Läufen. Nun, in einer Gruppe gibt es so gut wie immer ein Meckermäuschen. Dieser hier rechnet sich aus, dass die Stunden nachts nicht für einen erholsamen Schlaf reichen würden. Wie Männer so sind: „Ich singe dir ein Schlaflied!“ „Schlaf halt etwas schneller“ und ähnliche Vorschläge alle rau, herzlich gemeint, aber letztendlich wirkungslos. Lange Rede – kurzer Sinn: Am Mittwoch fährt er schon wieder nach Hause. Hoffentlich ist er nicht eingeschlafen auf der Autobahn.

### Seggenrohrsänger und Bekassine

Wir wollen einen Seggenrohrsänger fotografieren, was nicht leicht ist. Erstens gibt es nur noch ganz wenige und zweitens nur ganz weit draußen im Schilf/Sumpf. An einer Stelle ist ein Steg, extra für Fotografen und Ornithologen, schnurgerade in den Sumpf gelegt. Bepackt mit einer schweren Kamera und Stativ stapfen wir zu der kleinen Plattform am Ende des Steges, mit bloßem Auge von der Straße aus kaum zu erkennen. Kommt dir hier jemand entgegen, ist ein Eiertanz angesagt, um aneinander vorbei zu kommen. Solltest du per Malheur neben den Steg treten, ist dein Tag ziemlich versaut. Und nur zur Klarstellung, bei einer Hilfeleistung heißt es hier: Kamera vor Mann.

Nach circa zwanzig Minuten erreichen wir die kleine Plattform, bauen unsere Stativ auf, hängen die Kameras dran und warten.

Endlich, da drüben an einem Schilfrohr sitzt ein kleiner Piepmatz so groß wie ein Sperling. Wie Kanonen schwenken die schweren Objektive alle in eine Richtung. Jeder hat auf schnelle Reihenaufnahme gestellt, und als der Seggenrohrsänger erschreckt das Weite sucht (was hier ja nicht schwer ist), haben wir alle je ca. fünfzig Aufnahmen geschossen. Ich kann froh sein, wenn von mir mal eine mühselige Handyaufnahme gemacht wird, aber dieser kleine Vogel hat ruckzuck ungefähr zweihundertfünfzig Bilder auf seinem Konto. Erstaunlich!

Hier hören wir auch eine Bekassine, ein Vogel, der mich immer an einen Stuka (Sturzkampfbomber) erinnert. Dieser Stuka hatte eine Sirene eingebaut, scherzhaft „Jericho-Trompete“ genannt, die im Sturzflug einen schrillen Ton erzeugte, der für die Bodentruppen psychisch nicht einfach zu verarbeiten war. Das typische „Meckern“ der Bekassine entsteht, wenn sie aus großer Höhe im Sturzflug die äußeren gespreizten Steuerfedern zur Vibration bringt.



Foto: Peter Scherbuk



Foto: Reiner Leifried

Der Biebrza-Nationalpark wird natürlich auch von einer Menge Ornithologen aus ganz Europa besucht. Sie wollen mit ihren starken Spektiven die Vögel beobachten. Wir dagegen wollen sie aus der Nähe fotografieren und locken die Vögel schon mal mit Vogelrufen, verstärkt durch einen kleinen Lautsprecher, heran.

Das ergibt natürlich eine ornithologische Verstimmung. In diesem Falle von einer französischen Gruppe, verstärkt durch zwei Schweden, die uns ihren Unmut verbal mitteilten. Da niemand die jeweilige Landessprache des anderen verstand, ging es auf Englisch weiter, was wir natürlich nicht verstehen wollten. Herrlich! Aber so ein kleiner Vogel ist ja auch nicht dumm und merkt nach kurzer Zeit, dass sich hier nur menschlicher Unmut aufbaut, aber kein Konkurrent rumtreibt und fliegt wieder nach Hause zu Weib und Kindern. Alles halb so schlimm.

### Wiedehopf und Kampfläufer

Auf unserem Programm steht natürlich auch der Wiedehopf, wenn er vor allem bei der Landung am Nest seine Federhaube aufrichtet und damit sehr fotogen überkommt. Immer wieder fahren wir zu seiner Bruthöhle und beobachten. Kommt der sehr schön anzusehende Vogel alle halbe Stunde zu seinem Nestbau, besucht er nur seine Frau. Kommt er aber

alle paar Minuten, bringt er Futter, um die ausgeschlüpften Jungen zu füttern. Dann heißt es: vorsichtig anpirschen und tolle Aufnahmen schießen. Normalerweise liegt der Schlupftermin bis zum 06. Mai. Und wir haben heute schon den 10., unseren letzten Tag. Nachmittags waren wir noch da. NIX! Beim Abendessen um 22.00 Uhr kommt Pawel, ein hilfreicher Geist, mit der Meldung: Die Jungen sind geschlüpft! (auf Polnisch natürlich) Da war es für uns zu spät.

Bekannt ist dieses Sumpfggebiet auch für die Kampfläufer. Sie brüten in feuchten Taigamooren und der Tundra, überwintern in Afrika. In großen Schwärmen erholen sie sich unterwegs von den Reisestrapazen im Biebrza-Nationalpark. Die Beschreibung lautet: Das Männchen ist deutlich größer als das Weibchen, oft größer und dicker als Rotschenkel, das kleinere Weibchen kaum größer als Alpenstrandläufer, aber Hals und Beine länger, wobei der lange Hals oft eingezogen ist. Gefiederfarbe, Beinfarbe und Größe sind sehr variabel. Erkennst du nach dieser Beschreibung einen solchen Vogel, so ist das ein Kampfläufer.

So, jetzt muss ich etwas ausholen, aber lies ruhig weiter. Biebrza ist ein riesiges Sumpfggebiet. Es sammelt das ganze Schneeschmelz- und Regenwasser und gibt es im Laufe des Frühjahres/Sommers langsam ab. Bis Anfang Juni ist dieses Gebiet überschwemmt, unterbrochen von vielen kleinen und

kleinsten Inselchen. Auf diesen Inselchen drängen sich dann die vielen Vögel zusammen, und findest Du einen Weg durch das Wasser, dort hinzukommen, sind natürlich tolle Aufnahmen zu machen.

Durch den wenigen Niederschlag, speziell Schnee in diesem Winter, ist der Nationalpark dieses Jahr nicht überschwemmt, und die Vögel können sich über das ganze Areal verteilen. Das macht natürlich das Fotografieren der großen Vogelschwärme ungleich schwieriger. Sehr schade!

### Wasserralle und Blaukehlchen

Flexibel schwenken wir um. Zwanzig Meter neben der Straße ist eine riesige Pfütze, umgeben von dichter Vegetation mit einer kleinen Öffnung zur Straße hin. Wir bauen leise, die Wasserralle ist scheu, unsere Stativ auf und befestigen die Objektive und Kameras daran. Jetzt noch schnell die notwendigen Einstellungen und dann kein Wort und keine Bewegung. Vorsichtig wird der kleine Vogelstimmlautsprecher eingeschaltet, und so steht es im Bestimmungsbuch: Die quiekenden und grunzenden Geräusche, die die Rallen erzeugen, erinnern eher an ein Schwein als an einen Vogel. Da eine Bewegung, ein Vogel steckt den Kopf aus dem Gebüsch. Aber auch hinter uns Bewegung. Zwei Autos bremsen stark ab, halten, Menschen steigen aus und fragen, was hier los sei.



Fotos: Reiner Leifried

Die Bewegung, der Lärm, die Wasserralle ist längst weg und kommt trotz aller Bemühungen nicht wieder. Ich kann die Rettungs- und Hilfskräfte auf der Autobahn verstehen, wenn sie auf die Gaffer schimpfen.

Neues Ziel: Wir wollen Blaukehlchen fotografieren. Blaukehlchen sind sehr hübsche Vögel, die in der Regel sehr versteckt leben. Wir finden an einem ruhigen, links und rechts dicht bewachsenen Weg eine etwas freiere Stelle, an der wir die Autos abstellen. Wir bauen leise ... (siehe oben!)

Zu beachten ist, dass das Blaukehlchen seinen Gesang nicht aus einer Hecke, sondern eher von einem höheren Zweig ertönen lässt. Hier haben wir eine Stelle ausgesucht, an der links und rechts des Weges ein Bäumchen steht, das geradezu auf Blaukehlchen wartet. Der kleine Lautsprecher ist eingeschaltet (Wasserralle aus und Blaukehlchen ein). Ton ab, und da kommt der kleine Piepmatz auch schon von links angefliegen. Toll! Wir schauen durch die Sucher und sehen – nichts. Der Vogel ist über den Weg geflogen und sitzt nun rechts. Das Umschwenken mehrerer großer Objektive nach rechts hält er nicht aus, und weg ist er. Aber er kommt wieder. Nach mehreren Versuchen brechen wir ab, der Vogel auch, und nur einer von uns, er hat wahrscheinlich einen Richtungswechsel verschlafen, hat eine vernünftige Aufnahme bekommen. Aber so ist sie – die Naturfotografie.

### Elch-Begegnung

Es ist schon etwas dämmrig, als wir uns so ganz langsam Richtung Hotel begeben, es ist immerhin noch etwa eine Stunde

Fahrt. In dicker Tarnkleidung, es ist schon wieder nahe 0 Grad, die Kamera mit dem 800 mm-Objektiv und dem Dreibein-Stativ zwischen den Beinen, sitze ich angeschnallt im Auto. Links des Weges kilometerweit Sumpf- und Schilfgelände, ab und zu ein lichtetes Birkenwäldchen und vorne direkt am Weg eine Gruppe Fichten, in der gerade einige Elche verschwinden. Wir halten, springen mit Kamera und Stativ aus dem Kfz und laufen auf die andere Seite der Fichtengruppe. Das ist der Plan.

Alle, nein, ich nicht. Beine, Kamera und Stativ sind schon aus dem Wagen, aber nun klemmt irgendetwas, und ich komme nicht weiter.

Leise fluchend nehme ich alles wieder nach innen und suche die Störungsstelle. Natürlich, verehrte Leserin, geschätzter Leser, ihr ahnt es längst – ich bin noch angeschnallt!

Endlich habe ich mein Equipment und mich aus dem Auto gehievt. Hinter dem Miniwäldchen stehen meine Fotokameras hinter ihren Objektiven und warten auf die Elche. Ich bin noch am Auto, da sehe ich eine Bewegung auf dieser/meiner Seite des Wäldchens. Zwei Elche kommen zurück und direkt in meine Richtung.

Ein Tier, eine junge Lady ca. zwei bis drei Jahre alt, ist direkt auf Kollisionskurs und kommt immer näher. Eine ausgewachsene europäische Elchkuh kann durchaus 180 cm Körperhöhe erreichen und bis 400 kg schwer werden. Das sind keine Kuschelkätzchen, sondern richtig große Tiere. Eine Elchkuh mit Kalb oder ein Bulle in der Brunft kann auch einem homo sapiens gefährlich werden. Immer wieder hebe ich den Kopf,

um mich zu vergewissern, dass sie noch nicht so nahe ist, wie ich sie durch das Objektiv sehe. Bei ungefähr 20 Metern Abstand wird auch sie etwas unsicher (Gott sei Dank!) und biegt ab.

Nur ich habe eine vernünftige Aufnahme von den Elchen bekommen dank des Sicherheitsgurtes. Die dümmsten Bauern haben die ... Aber so ist sie – die Naturfotografie, siehe oben!

### Nächtliche Biber-Fotografie

Nein, nein – es ist noch nicht Feierabend. Wir halten an einem kleinen Landgasthof und essen einfach, aber gut polnische Hausmannskost. Dann geht es weiter.

Unser Ziel ist ein schmales Flüsschen ca. 25 Meter breit. Peter Scherbuk hat ein offenes Motorboot organisiert mit Scheinwerfer. Wir wollen nachts Biber fotografieren. Durchaus anspruchsvoll!

Bitte stelle dir folgende Situation vor: Du bist tief in Polen, wirklich da, wo es am tiefsten ist, kurz vor der weißrussischen Grenze, eine sternenklare Nacht, minus zwei Grad, auf einem schmalen Boot, sehr still sitzend, mit schwerer Kamera, um nachts Biber zu fotografieren. Ein ganz klein bisschen schräg ist das schon!

Dann geht es los, ganz langsam, ganz ruhig eine Probeaufnahme vom Ufer, nochmal an einem Knopf gedreht, im Kameraprogramm etwas geändert, na ja, ich wäre dann soweit! Die Biber aber noch nicht.

Es dauert ein paar Minuten, dann sehen wir die ersten Tiere am Ufer und auch im Wasser. Ich habe sie nicht gezählt, aber



Foto: Peter Scherbuk



Foto: Reiner Leifried

auf der ganzen Strecke waren es sicher dreißig Tiere, na ja vielleicht zwanzig, jedenfalls viele. Ordentliche Brocken sind das, bis 30 Kilogramm und ein Meter lang!

Total durchgefroren kommen wir später zu den Autos zurück und fahren ins Hotel. Mir ist immer noch kalt, auch nach einer Dusche.

### Landschaftsfotografie aus der Luft

Als der Wecker um 03.30 Uhr klingelt, friere ich endlich nicht mehr. Ein neuer Tag beginnt, und der ist immer noch oder schon wieder – kalt.

Eine Heißluftballonfahrt steht an. Habe ich noch nie gemacht und bin entsprechend neugierig. Die Auswahl des Startplatzes ist schon wichtig. Hast du den falschen Startplatz, fährst du (ein Ballon fliegt nicht, er fährt!) zum Beispiel in die Nähe einer Stadt. Denn – richtig! – der Ballon ist so gut wie nicht steuerbar. Jetzt wird alles vorbereitet.

Ganz sachte, du merkst es kaum, steigt der Ballon. Es gibt keine Rollgeräusche – wir haben keine Reifen. Es gibt kein Motorengeräusch – wir haben keinen Motor. Es gibt keine Windgeräusche – wir fahren mit dem Wind. Du hörst nichts! Nur wenn der Ballon sinkt, wird der Gasbrenner gezündet. Das ist laut und heiß am Kopf. Also: „Watch your Haupthaar!“ Die erwärmte Luft im Ballon steigt nach oben und nimmt den Ballon mit. Wird die Luft wieder kälter, sinkt der Ballon. Eigentlich ganz einfach, oder? Angewandte Physik. Toll!

Langsam geht die Sonne auf, und die Erde wird erkennbar. Diese Straße sind wir gefahren, da habe ich den Elch fotografiert. Am Waldrand stehen drei Rehe, und da unten fliegt ein Reiher. Es ist richtig schön von hier oben!

Nach anderthalb Stunden landen wir auf einer Wiese, und es dauert etwas, bis uns das „Bodenpersonal“ gefunden hat. Aussteigen, alles verpacken heißt in erster Linie, das riesige Ballontuch in dem kleinen Anhänger verstauen, und dann geht es nach Hause. Um 08.00 Uhr gibt es Frühstück. Dort oben hat es mir gefallen. Vielleicht denke ich doch noch einmal über einen Fallschirmsprung nach.



Foto: Peter Scherbuk

Alexander von Brauchitsch (re.) während einer „Privataudienz“ beim Krzyszttof, dem „König von Biebrza“.

### Der Einsiedler von Biebrza

Müssen wir Krzyszttof kennen? Nein, aber trotzdem ist es ein Erlebnis, ihn kennengelernt zu haben. Im Jahre 1991, als der Nationalpark noch kein Nationalpark war, zog Krzyszttof von seinem Antiquariat in Warschau in dieses kleine Anwesen, das mitten im Nationalpark liegt. In einem Holzhaus mit drei Zimmern lebt er umgeben von antiquarischen Büchern, zahlreichen geschnitzten Holzfiguren, Hirschgeweihen, Teekesseln, Bildern und sehr viel weiterem Krimskrams. Der Fußboden ist so voll, dass jeder Schritt ein Abenteuer ist. Fließendes Wasser und elektrischer Strom ist nicht. Auf seinem Grundstück, völlig offen zum Park, leben außer ihm noch einige Konik-Pferde, Rinder und mehr als zwanzig Hunde. Dieser Mann geht total in der Natur auf. Es ist bewundernswürdig, wenn ein Mensch so konsequent sein Leben lebt. Ich bin ja auch gerne und viel draußen in der Natur, aber möchte ich so leben? Nein!

### Schlussbemerkung

Es gäbe noch viele kleine Geschichten zu erzählen. Etwa der Versuch, junge Waldkäuze zu fotografieren, oder wie wir hin- und her laufen, um den Wendehals mit Jungen zu erwischen, oder wie der polnische Angler an dem kleinen Flüsschen die Vögel vertreibt, oder wie wir anderthalb Stunden mitten in einer Herde Konik-Pferde mit Fohlen fotografieren usw. usw. Aber irgendwann ist das Ende erreicht.

Nun habe ich schon einige solcher Reisen absolviert, und wenn es mir vergönnt ist, noch eine Weile gesund zu leben, soll dies auch nicht meine letzte Fotoreise gewesen sein. Mir macht es immer noch sehr viel Freude. Meine nächste Reise geht nach Belarus, für mich „terra incognita“, zur Hirsch- und Elchbrunnt.

# POLEN | Biebrza-Nationalpark Natur-, Tier-, Vogel- und Ansitzfotografie



Tier- und Vogelfotografie im größten Nationalpark Polens

Der Biebrza-Nationalpark in Nordost-Polen ist eine einzigartige Enklave für Wasser- und Sumpfvögel.

Es wurden dort über 270 Vogelarten beobachtet, 181 Arten davon sind Brutvögel. Für einige von ihnen sind die Biebrza-Sümpfe einer der letzten Zufluchtsorte, der die Erhaltung ihres Bestands in Mitteleuropa ermöglicht.



Der Biebrza-Nationalpark wurde 1993 gegründet, um das größte und besterhaltene, in einem sumpfigen Flusstal gelegene Mooregebiet in der Europäischen Union zu schützen. Mit einer Fläche von fast 60.000 ha ist es der größte Nationalpark Polens. Im Biebrza-Tal sind eine einzigartige Pflanzen- und Tierartenvielfalt sowie zahlreiche naturbelassene Biotope erhalten geblieben. Im Park leben 48 Säugetierarten. Der Elch ist das größte Tier im Nationalpark und bildet mit den dort lebenden rund 500 Exemplaren die größte polnische Elchpopulation. BirdLife International klassifiziert das Gebiet des Nationalparks als Lebensraum für Vögel von hohem Welt-rang. Seit 1995 ist der Nationalpark auch als Feuchtgebiet gemäß der internationalen Ramsar-Konvention geschützt.

Für manche Vögel wie Seggenrohrsänger, Birkhuhn, Doppelschnepfe und Schelladler ist das Biebrza-Tal der letzte Zufluchtsort in Europa. Das Biebrza-Tal wurde auch dem europäischen Schutzgebietsystem Natura 2000 angeschlossen, das zur Erhaltung der wertvollsten Ökosysteme in der Europäischen Union ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen unserer Fotoexkursionen werden wir eine Vielzahl an Vogelarten beobachten und fotografieren. Wir werden aber auch den Elchen und Wisenten auf der Spur bleiben. Mit einem Abstecher in den Knyszyn-Wald begeben wir uns in das Wolfs- und Luchsrevier, und wer weiß, was wir dort Interessantes erleben werden. Wenn Sie etwas Besonderes suchen und eine spannende und abwechslungsreiche Woche in einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter erleben möchten, so sind Sie bei uns richtig.

Fotos: Peter Scherbuk (4), Reiner Leifried (2)

## Termine:

04.05. – 11.05.2021 Dauer 8 Tage

Preis p/P. im DZ 1.800,— €  
Einzelzimmer-Zuschlag 100,— €

## Veranstaltungsort:

Dobarz, Polen

## Teilnehmeranzahl:

2 bis maximal 6 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau oder direkt nach Dwor Dobarz in den Biebrza-NP  
7 Übernachtungen mit Frühstück  
Inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:  
NATURBLICK-Verlag



## Leistungen

### POLEN | Biebrza-Nationalpark Natur-, Tier-, Vogel- und Ansitzfotografie

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen in einer stilvollen Pension mit Hotelcharakter mitten im Nationalpark  
mehr Informationen zur Pension unter [www.dwordobarz.pl](http://www.dwordobarz.pl)
- reichhaltiges Frühstück
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Warschau
- tägliche Exkursionen zu interessanten Fotoplätzen
- kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex sowie Fluidköpfen von Gitzo, Manfrotto, Sachtler
- kostenlose Leihstellung von Stativen (Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze für die Dauer der Exkursion – unterschiedliche Ansitze werden nach Bedarf für Sie eingerichtet und für den Ansitz vorbereitet, inkl. Ansitzstühle
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

## Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

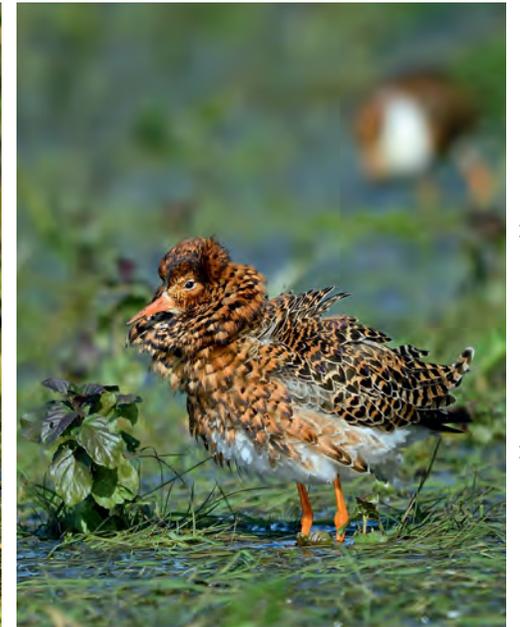
## Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!





Fotos © Dr. Martin Wienkenhöver (2), Reiner Leifried (2), Peter Scherbuk (2)



Fotos: Peter Scherbuk (3), Dr. Martin Wienkenhöver (1)



Foto: Peter Scherbuk

## Alexander von Brauchitsch | Tagebuch einer Fotoexkursion in den Pripyatski-Nationalpark



Wenn ich das richtig verstanden habe, bin ich im Moment in Lyaskovichy. Ganz sicher bin ich nicht, da öffentliche Schilder nur mit kyrillischen Zeichen beschrieben werden, und Kyrillisch und ich passen nicht zusammen. Nun kenne ich es so, falls die Kenntnisse der jeweiligen Landessprache nicht ausreichen, folgt der Text in englischer Sprache (Ausgang – exit usw.).

Nun, in Belarus oder Weißrussland folgen den kyrillischen keine englischen, sondern chinesische Schriftzeichen, und Chinesisch und ich passen auch nicht zusammen. Aber der Reihe nach.

### Anreise

Wieder einmal befinde ich mich auf einer Fotoexkursion, und dieses Mal sollte es die Hirsch- und Elchbrunft im Pripyatski-Nationalpark sein. Auch Adler und Wisent, Luchs und Wildschwein, Wolf und Biber würde ich fotografisch nicht verschmähen.

Mein Plan ist, mit dem Zug nach Berlin und von dort mit einem Freund mit dem Flugzeug nach Minsk. Das mit der Reise klappte, das mit dem Freund nicht. Er ist krank.

BELAVIA, Berlin-Schönefeld, Terminal A, Gate 13, Platz 17 F sind meine Basisdaten. Nach einer sehr genauen Passkontrolle in Minsk erwarten mich schon Lilia, die Dolmetscherin, und meine Mitstreiter Kai und Martin. In einem gepflegtem VW-Bus machen wir uns auf die knapp dreistündige Fahrt nach Lyaskovichy mitten im Pripyatski-Nationalpark. Am Ziel angekommen, befinden wir uns dicht an der ukrainischen Grenze und nur ca. 130 Kilometer entfernt von Tschernobyl. Wir erinnern uns wohl alle an diese Reaktorkatastrophe, die nach diversen Schätzungen weltweit zwischen 4000 und 60000 Toten gekostet haben soll. Der Biologe Alexej Jablokov, Biologe und ehemaliges Mitglied der Akademie der Wissenschaften, geht sogar von 1,44 Millionen Toten aus. Und das nur, weil angeblich die Sicherheitsvorschriften vom Personal bei einer Übung nicht eingehalten wurden. Bitter, sehr bitter! Beruhigend ist, dass ca. 30000 Expertisen Licht in den Tschernobyl-Dschungel werfen sollen. Aber die Toten bleiben trotzdem tot. Darüber wollen wir uns aber heute weniger Gedanken machen und sind guten Mutes für die nächsten Tage.

### Unterbringung und Nationalpark

Das kleine Hotel, in dem wir untergebracht werden, gehört Stephan, dem Nationalparkdirektor, und seiner Frau Valentina. Ein einfacher Holzbau, aber alles, was wir glauben benutzen zu müssen, ist vorhanden. Sogar unser Stecker-Typ F, der Schukostecker, hat es bis Belarus geschafft, sodass wir

keinen Adapter benötigen. Zuerst kommt das Gepäck nach oben, und danach treffen wir uns zu einem Begrüßungsbier an dem zentral gelegenen Esstisch.

Aber wir haben die Rechnung ohne Valentina gemacht. Valentina sitzt in der Rezeption und verlangt: „Passport bittä!“. Als Mensch mit oppositioneller Grundeinstellung versuche ich das Thema auf morgen zu verschieben, aber es gibt keinen anderen Weg. Das Bier muss warten. „Passport bittä!“ benötigt sie für meine Anwesenheitsbescheinigung im Hotel. Bei der Ausreise wird diese Bescheinigung mit strenger Miene von der Grenzbeamtin kontrolliert.

Der Nationalpark wurde erst im Jahre 1996 gegründet, um die Sumpflandschaft am Pripyat-Fluss zu erhalten. Da nach dem Krieg keinerlei Rotwild mehr existierte, wurden ca. 70 Stück aus Rominten und ca. 250 Stück aus Ungarn importiert und ausgewildert.

Wenn ich das so alles richtig verstanden habe, was am Esstisch auf Weißrussisch/Polnisch/Deutsch erzählt wurde, sind die Geweihstangen aus Rominten stark, aber haben keine große Auslage. Die Stangen aus Ungarn sind dagegen nicht ganz so kräftig, aber die Auslage ist breit angelegt. Heute, ca. 20 Jahre später, wächst hier kräftiges und gesundes Rotwild heran. Die vielen Wölfe, jedes Jahr werden ca. 200 Stück erlegt, sorgen dafür, dass kranke und schwache Tiere nicht lange überleben können.

### Der erste Tag in der belarussischen Wildnis

Morgens um 04.00 Uhr geht es los. Rothirsch und/oder Elch ist unser Begehr. Vorher noch einen Kaffee, und dann beginnt der Ernst der Reise.

Als Weg bezeichnet der Fachmann in den hiesigen Sümpfen zwei oft kaum sichtbare Fahrspuren. Heftig werden wir in unserem Geländefahrzeug durchgeschüttelt und versuchen dabei, die Fotoapparate und Objektive vor Schaden zu bewahren.

Probleme machen u.a. die Biberlöcher, die im Sumpfgras nicht zu sehen sind. Bist Du zu Fuß unterwegs, kann es sein, dass Du plötzlich bis zu den Hüften in einem Loch steckst. Sitzt

Du im Auto, fliegst Du wild hin und her und holst Dir unter Umständen wie Martin eine schmerzhaft Rippenprellung. Am Ziel angekommen, wird hurtig mit Hilfe eines Tarnnetzes unter Beachtung der Windrichtung eine Sichtblende aufgebaut. Schnell hängen wir noch ein paar Zweige daran und einige Gräser, und schon sieht alles ziemlich natürlich aus. Dahinter ein Ansitzstuhl für die Bequemlichkeit und danach Stativ, Fotoapparat und last not least das Objektiv.

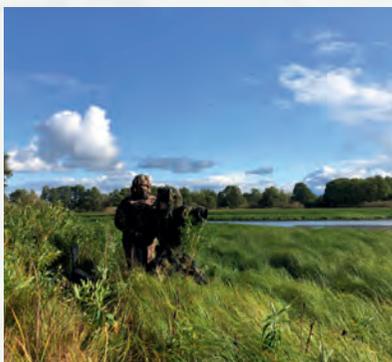
Wir selber haben uns mit Camouflage-Anzügen, Handschuhen und Gesichtsmaske „unsichtbar“ gemacht, glauben wir. Nun ist die Natur ja auch ganz schön „tricky“. Unmöglich kann ich von hellem Schnee bis zum dunklen Felsen, vom Schilfrand bis zur Fichtendickung immer den richtigen Anzug tragen. Die meisten Tiere haben gute Augen. Geht in einer belebten Einkaufsstraße eine Lady mit einem hellen Kleid oder ein dunkel gewandeter Mann, fällt uns das ja auch auf.

So heißt es ein Mittelding zu finden und sich zusätzlich so wenig wie möglich zu bewegen. Die Hauptsache ist ja, sie erkennen uns nicht sofort als Menschen. Ich habe viele Aufnahmen, da schaut das Tier mir direkt ins Objektiv. Ich komme mir dann irgendwie ertappt vor.

Mit unseren starken Objektiven sind wir gut ausgerüstet, aber wir benötigen nicht nur gute Objektive, sondern auch gute Foto-Objekte, wenn mir das Wortspiel erlaubt sei. Da Natur eben Natur ist, ist eine Garantie für gute Bilder nicht gegeben. Oftmals heißt es warten, warten, warten.

Die Windrichtung passt. Der Sonnenaufgang und damit das Fotolicht kommen langsam von Osten auf uns zu, und die Spannung steigt.

Ganz langsam drehen wir den Kopf nach rechts, und ganz langsam drehen wir ihn wieder zurück und dann das Gleiche nach links. Vielleicht kommt ja von der Seite etwas Bewegung ins Spiel. Vorsichtige Muskelbewegungen sollen den Kreislauf unterstützen. Wenn Du ab 04.00 Uhr im Herbst ungeschützt und unbeweglich auf der freien Fläche sitzt, kriecht die Kälte unweigerlich langsam in Deinen Körper. Erst sind es die Knie und Oberschenkel, danach die Füße, und spätestens jetzt sollte etwas passieren, damit Deine Körpertemperatur Unter-

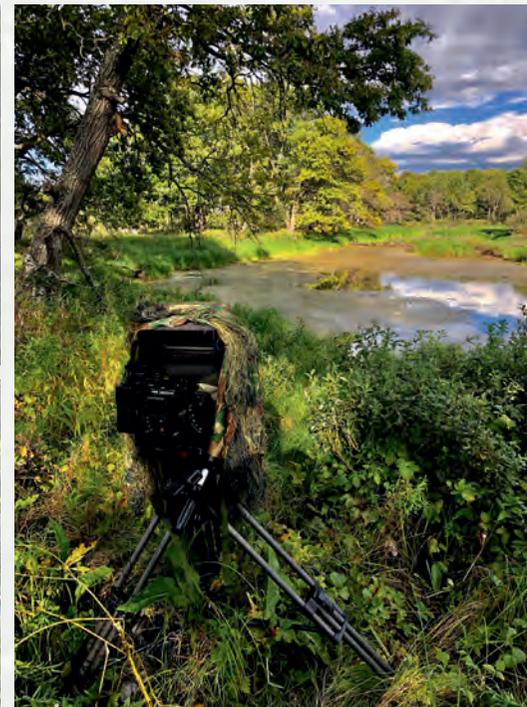


Fotos: NATURBLICK-Fotoexkursionen

stützung durch ein wenig Adrenalin erhält. Im Winter, wenn es richtig kalt ist, ist dies der Zeitpunkt, an dem Zweifel an Deinem Tun wachsen und das gedankliche Verhältnis zu einem Glas Rotwein und Kaminfeuer innig wird. Immer wieder kommt der Ratschlag, man möge sich um seine Gedanken intensiv kümmern, dann würde es schon wärmer. Meine mittlerweile langjährige Erfahrung sagt mir aber, hier draußen lässt die visuelle Wahrnehmung stark nach, wenn Du Dich in den privaten Teil Deines Gehirnes zurückziehst. Von Wärmezufuhr bzw. Rückgewinnung ist in diesem Punkt eher nichts zu erwarten. Die Hirsche röhren seit 05.40 Uhr und rufen damit ihren Mädels zu: „Seht her, ich bin groß, ich bin stark, ich bin ein toller Erzeuger für eure Kinder!“ – Sie müssen sich schon sehr anstrengen, die Mannsbilder. Hier herrscht nämlich Damenwahl. Gleichzeitig teilen sie damit aber den Konkurrenten mit, dass sie bereit sind, für ihre Damen zu kämpfen. Es ist fast so wie im richtigen Leben: Wer am lautesten schreit und der größte Macho ist, darf mal ran. Oder doch nicht? „Parship“ für Rotwild! Ich bin unsicher, ob bei dieser Damenwahl Humor, Bildung, gutes Benehmen usw. eine Rolle spielen. Irgendwo ist bestimmt ein Unterschied. Ganz sicher beim Geruch. Ich

stelle mir gerade vor, ich würde wie ein Rothirsch in eine Matschkuhle pinkeln, mich darin wälzen und danach zu den Damen stolzieren und selbstbewusst verkünden: „Hey Ladies, I'm the only one!“ Vermutlich bekomme ich dann ein Problem. Ein kleinerer und jüngerer Rothirsch wird aus dem Dickicht getrieben, und um 06.20 Uhr kann ich mein erstes Foto schießen. Und mehr kommt heute Morgen auch nicht. Meine Mitstreiter haben mehr Glück. Eine Elchkuh mit zwei Kälbern hält sich länger vor ihrem Standort auf, und sie haben gute Bilder nach Hause gebracht. Jetzt geht es erstmal zu unserem kleinen Hotel, danach folgt eine ausführliche Dusche und das Aufladen der Kamera-Akkus. Ein kräftiges weißrussisches Frühstück folgt. Weiß- und Mischbrot mit Butter, Käse, Wurst und Kaffee. Höflich erkundigt sich der Koch nach unseren Eierwünschen. Die Zubereitung des gewünschten Rühreis lässt er sich ausführlich von Lilja, unserer Dolmetscherin, erklären. Aber der Weg zurück in die Küche ist lang, zu lang. Er dreht die Spiegeleier einfach auf den Kopf und lässt sie von dieser Seite auch anbrennen. Rührei à la Weißrussland. Wir tragen es mit Fassung. Alle Nahrungsmittel seien biologisch und in der Umgebung angebaut und geerntet. In diesem Zusammenhang (wie

komme ich nur darauf?) fallen mir die Worte Becquerel und Nachhaltigkeit ein. Wahrscheinlich sollte ich jetzt doch eher auf einer modernen, millionenschweren Rennyacht zwischen Großbritannien und Nordamerika segeln und mit Greta über den Unterschied zwischen Halleluja und den „hard facts“ diskutieren. Um 15.30 Uhr soll es weitergehen. Bis dahin haben wir „frei“. Aber erst müssen wir uns noch ein bisschen erzählen, was wir alles gesehen haben. Es ist fast wie bei den Jägern. Dazu kommt, dass wir alle angeschlagen sind. Kai beschließt wegen seiner Nierenentzündung, nach Hause zu fliegen. Martin hat eine schmerzhafte Rippenprellung, Peter benötigt für seine sportgeschädigten Schulter- und Kniegelenke Spritzen, und mich plagt eine heftige Bronchitis mit Schnupfen und kräftigem Husten. Aber wir haben einen guten Geist: Pawel. Er ist ein Freund aus dem Biebrza-Nationalpark/Polen und „eben mal“ die ca. 400 Kilometer hierhergefahren, um auch zu fotografieren. Er ist Arzt und versorgt uns mit den notwendigen Medikamenten. Erkältung ist für mich immer ganz schlimm. Ich benötige Unmengen von Papiertaschentüchern und habe einen in diesem Falle völlig unzureichenden Basisbestand dabei. Lilja, die Dolmetscherin, meint hier in Lyaskovichi sieht das mit



Fotos: NATURBLICK-Fotoexkursionen

Nachschub schlecht aus. Das ist Luxus; hier nimmt man ein „Sacktuch“. Aber sie fragt doch in der Nachbarschaft herum. Am nächsten Morgen kommen sie und Valentina mit strahlender Miene zu mir und überreichen acht Packungen Papiertaschentücher. Ich bin gerührt.

### Röhrende Hirsche und klappernde Geweihe

Wieder einen Morgen später, Valentina und Stephan waren in einem Duty-free-Shop (!) einkaufen, überreicht Valentina mir noch ein Packerl Taschentücher, während Stephan sechs Flaschen Remy Martin und Co. auf den Tisch stellt. Augenzwinkernd meint er pantomimisch, das sind Taschentücher für die Kehle. Ich bin wieder gerührt. Gastfreundschaft in Weißbrussland! Um 13.00 Uhr gibt es ein leichtes Mittagessen, eine selbstgemachte Suppe, Tomatensalat, o.ä. So richtig zum Schlafen kommen wir tagsüber nicht. Denn um 15.00 Uhr stehen wir schon wieder gestiefelt und gespornt mit unserem Equipment unten, trinken noch schnell einen Kaffee, und dann sind wir wieder in den Sümpfen. Jeder wird nach seinem Geschmack abgestellt. Der Eine möchte Rotwild möglichst mit Sonnenuntergang, der

Andere hat es auf einen Hirsch im Wasser abgesehen und der Dritte versteckt sich am Schilf und möchte Elche fotografieren.

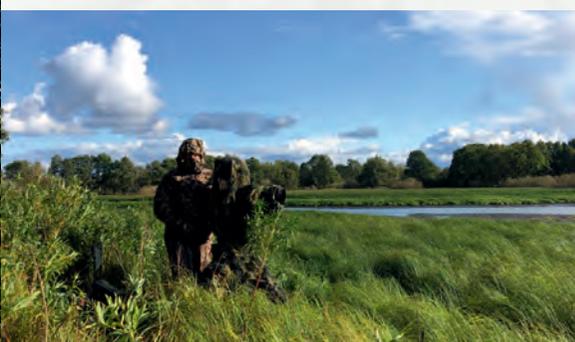
Ich stehe auf einer kleinen Böschung über einem kleinen, zehn Meter breiten Wasserlauf unter einer alten Eiche. Gegenüber wächst hohes Schilf und niedriges Schilfgras, hinter mir einige Büsche, und nach ca. 30 Meter fängt der Wald an. Jetzt noch fix das Stativ aufstellen, die Kamera anhängen, den Standort maximieren (links oder doch rechts von der Eiche?). Nun ist auch nichts mehr von meinem „Taxi“ zu hören. Eine unglaubliche Stille senkt sich herab, und ich stehe alleine in der weißrussischen Wildnis.

Etliche Minuten später, mein Puls ist wieder auf normal, merke ich plötzlich, dass die Natur mein Dasein akzeptiert. Hier piept ein Rotkehlchen, dort hüpfert ein Zaunkönig durch die Büsche und das „Tock, Tock, Tock“ eines Buntspechtes ist ein beruhigendes Geräusch. Bis zu den Knien reicht das Schilfgras. Irgendetwas ist auf einmal anders und als ich gaaanz vorsichtig das Gras auf die Seite schiebe, sehe ich auf meinem Stiefel einen Frosch sitzen. Auch die Waldmäuse sind unterwegs und flitzen über den Boden, dass das heruntergefallene Laub raschelt.

Die Tierdichte hier im Nationalpark ist enorm. Gleichzeitig sehe ich noch zwei Silberreiher und etliche Enten im Wasser, ein Kleiber turnt kopfüber an einem Ast, kleine Fische springen aus dem Wasser. Ein wunderschöner Abend.

Nur ein Eichelhäher macht mich ein wenig unruhig. Immer wieder krächzt er laut auf und fliegt ein paar Äste weiter. Regt der sich über mich auf, oder ist ein Fuchs oder Wildschwein unterwegs? Ich weiß es nicht.

Plötzlich hinter mir aus dem nahen Wald ein lautes Röhren. Schon oft habe ich Hirsche gehört, aber doch nicht so nah. Das geht ja direkt in die Knochen, fast unheimlich! Dann antwortet einer auch aus dem Wald, aber ich kann nichts sehen. Einmal meine ich, die Geweihe klappern zu hören, das würde bedeuten sie kämpfen. Langsam entfernen sie sich von mir, und visuell bin ich leider nicht dabei. So ein Mist! Ruhe. Gute zwanzig Minuten später höre ich rechts von mir auf einmal Äste knacken. Einen Augenblick später stapft, nein der stapft nicht, dieser Rothirsch schreitet durch das knietiefe Wasser im Gegenlicht der untergehenden Sonne. Knapp vierzig Meter entfernt. Was für ein Bild!



Fotos: NATURBLICK-Fotoexkursionen

Die weißen Geweihenden blinken in der Sonne. Langsam schiebt er sich auf der anderen Seite die Böschung hoch und verschwindet im Schilf. Aber das Spektakel ist noch nicht zu Ende. Einen Moment später taucht er auf der anderen Seite des Schilfgürtels wieder auf und steht im kniehohen Schilfgras.

Er legt das Haupt zurück, dass die Geweihstangen fast den Rücken berühren und röhrt, zieht einige Schritte weiter und röhrt wieder. Das ist so laut, so urtümlich und unglaublich beeindruckend. Lange sehe ich ihn noch vor mir, obwohl er schon eine ganze Zeit lang weitergezogen ist.

Als ich wieder in dieser Welt bin, schaue ich doch sicherheitshalber schnell in die Kamera. Gott sei Dank – die Bilder sind da. Ich habe nicht geträumt. Einige Stimmungsbilder des Sonnenunterganges sollen den Abend abrunden.

Das Fotolicht ist an diesem Tag vorbei, und ich packe mein Equipment zusammen. Zufrieden unter meiner Eiche sitzend, lasse ich die Eindrücke Revue passieren und lausche auf die wenigen Nachtgeräusche, die durch die fast unwirkliche Stille dringen. Eine halbe Stunde später sammelt mich Peter wieder ein. Ein kräftiges Abendessen erwartet uns im Hotel.

### Im Seeadler-Ansitz

Nachtruhe von 23.00 Uhr bis 03.30 Uhr. Als ich morgens in den Speisesaal komme, steht Martin schon an der Kaffeemaschine. Prima!

Seeadler, die größten Greifvögel Europas, sind heute der Hauptpunkt auf unserem Programm.

Weit fahren wir auf einem Sandweg in die Sümpfe. Fahrten von Rotwild und sogar vom Luchs sind hier auf diesem Weg gut zu erkennen.

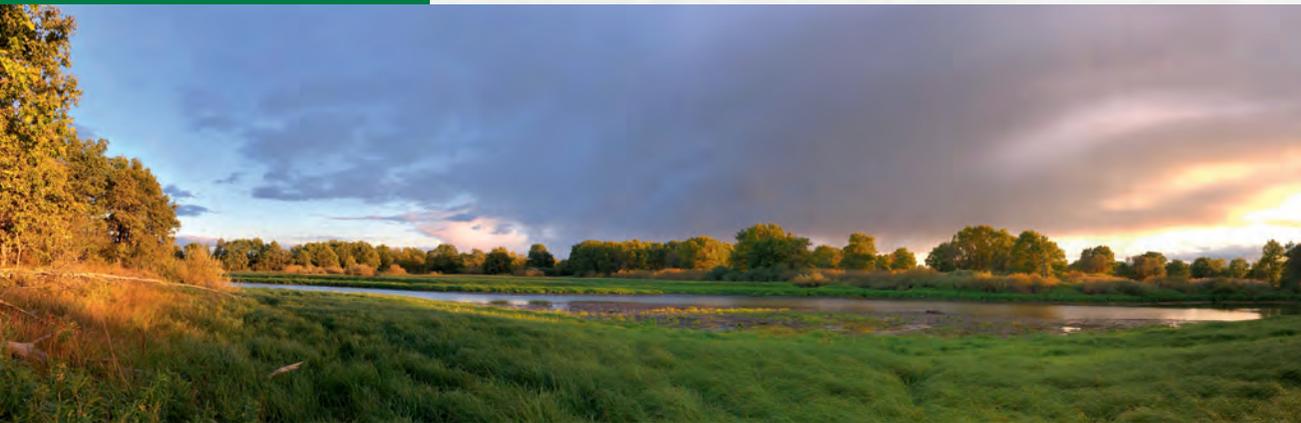
Am Rande einer großen Wiese stehen fünf mit Tarnanstrich versehene Ansitzhütten. 120 cm x 150 cm x 170 cm. Das Versteck hat zwei nicht zu unterschätzende Vorteile: Es hat ein Dach und nach vorne eine große Fensteröffnung. Davor hängen wir ein Tarnnetz, in das mittig ein großes Loch für das Objektiv geschnitten wird. So kann ich trocken in der Hütte sitzen und durch das Tarnnetz bzw. die Kamera das Geschehen beobachten. Ich bin gebührend beeindruckt.

Ein Luderplatz wird vorzugsweise mit Fallwild besetzt, d.h. Wild, das durch Krankheit, Alter oder Unfall verendet ist. Aasfresser wie z.B. Wolf, Kolkrabe, Adler, Bär, Fuchs und Co. sind Besucher eines Luderplatzes. In diesem Falle hier vorwiegend Seeadler und Kolkrabe.

Alles ist fertig, aber ich bleibe aus obigem Grund gerne noch ein bisschen in der Dunkelheit hinter der Hütte stehen, um zu beobachten. Bereits kurz nach 05.00 Uhr kommt der erste Kolkrabe, der Späher, und setzt sich auf einen Ast in der Nähe. Nun wird es allerhöchste Zeit für mich, in der Hütte zu verschwinden.

Schon geht es los. Der Späher hat keine Gefahr signalisiert, und nun kommen sie von allen Seiten. Ich konnte einmal sechzig Tiere zählen und weiß nicht, was hinter mir noch alles in den Bäumen saß.

Noch ein paar Worte zu den Raben. Sie gehören zwar zu derselben Art wie die Krähen, haben aber sonst wenig mit ihnen zu tun. Sie sind ca. ein Drittel größer und schwerer, alleine der Schnabel ist so lang wie mein Mittelfinger, die Flügelspannweite liegt in der Spitze bei 130 cm. Allgemein bekannt ist die „Intelligenz“ dieser Vögel. In der „Rabensprache“ kennt man über dreißig verschiedene Lautäußerungen. Dazu kommen noch ihre „Fremdsprachenkenntnisse“, d.h. sie können sehr gut imitieren, z.B. Hundegebell, menschliche Rufe oder Dorfgeräusche.



Fotos: NATURBLICK-Fotoexkursionen

Zwanzig Minuten später segeln auch die Seeadler heran. Sie sind deutlich größer als die Kolkraben. Es wurde eine Flügelspannweite bis 240 cm gemessen. Wunderschöne und sehr beeindruckende Greifvögel.

Die Adler landen meist etliche Meter vor dem Kadaver und gehen die letzten Schritte breitbeinig wie ein Sumoring. Das sieht sehr souverän aus. Kommen sie sich aber untereinander zu nahe, kämpfen sie ziemlich rücksichtslos, schlagen mit den langen Flügeln aufeinander ein und versuchen, sich mit den langen, spitzen Krallen zu verletzen.

Während die Adler normalerweise ziemlich ruhig ihrem Geschäft nachgehen, sind die Raben permanent in Bewegung, fliegen hoch und zur Seite, zupfen die Adler von hinten an den Federn und versuchen sie so lange zu nerven, bis sie wegfiegen. Es sind immer zehn, fünfzehn Raben am und auf

dem Kadaver. Im fliegenden Wechsel kommt jeder an die Reihe zum Fressen. Dabei krächzen und rufen sie ununterbrochen.

Dann auf einmal wie auf Kommando sitzen sie alle auf den Bäumen. Vielleicht ist ein Fuchs oder ein Wolf in der Nähe. Sie sind unglaublich vorsichtig. Nach fünf bis zehn Minuten geht das Spektakel von vorne los. Wir haben viel Zeit für unsere Fotos.

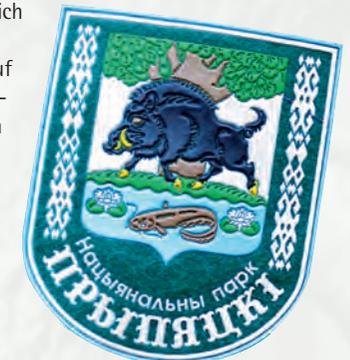
Haben die Adler sich satt gefressen, fliegen sie oft nur fünfzig Meter weiter, setzen sich ins Gras und geben sich der Verdauung hin.

Wir üben uns in der gleichen Tätigkeit, aber in der Hütte. Unser Koch gab jedem von uns ein Lunchpaket, bestehend aus zwei Doppelscheiben Weißbrot mit Käse, einem Apfel und einer Thermoskanne mit Blümchentee. Das Brot klebt an den Zähnen, und Tee trinken ist dafür wie Erste Hilfe.

Irgendwann ist der Tee am anderen Ende meines Körpers angekommen und fordert freie Fahrt. Ich kapituliere. Im Moment ist aus der Hütte nur ein Rabe zu sehen. Vorsichtig öffne ich das Türchen. Langsam richte ich mich auf.

„Kraah, kraah, kraah“ ertönt der Kolkrabenwarnruf aus fünfzig Kolkrabenschnäbeln, und in einer dichten, schwarzen Wolke kommen sie aus den Bäumen hinter mir! Selten bin ich so erschrocken.

Ein wenig kleinlaut verschwinde ich nach meinem „Geschäft“ wieder in der Hütte. Erst nach zwanzig Minuten haben sie sich beruhigt (ich mich auch) und kommen sehr vorsichtig wieder zurück. Erst ein Späher, dann...





Fotos: Dr. Martin Wienkehöver (1), Dr. Klaus Thomalla (2)

### Wisente

Belarus ist ein sehr flaches Land. Die höchste Erhebung ist etwas über 300 Meter hoch, und sie liegt nicht in den Sümpfen. Deshalb sehen wir schon von Weitem eine Herde Wisente auf einer Wiese stehen. Wenn wir um ein Maisfeld pirschen, kommen wir näher an die Herde. Denken wir. Längst haben sie uns wahrgenommen, stehen mit den wuchtigen Köpfen aufmerksam in unsere Richtung, die Kälber hinter ihnen. Trotzdem gehen wir langsam weiter, aber näher als circa einhundert Meter kommen wir nicht. Die 30-köpfige Herde macht auf ein unsichtbares Kommando hin kehrt und galoppiert von uns weg. Sehr aufregend! Immerhin werden die Bullen hier bis zu 610 Kilogramm schwer, 2,90 Meter lang und erreichen eine Schulterhöhe bis 1,88 Meter. Irgendwie bin ich erleichtert, dass diese mächtigen Tiere nicht in meine Richtung laufen. Unwillkürlich denke ich an eine Norwegenreise. Wir pirschten bis auf knapp vierzig Meter an eine Herde Moschusochsen mit kleinen Kälbern. Leichtsinzig? Ich weiß es nicht. Aber sehr, sehr aufregend! Die Tage gehen dahin, und jeder von ihnen bringt uns seine kleinen Abenteuer. Es macht große Freude. Ich genieße es trotz meiner blöden Erkältung, die sich einfach nicht vertreiben lässt.

### Abschied und Rückreise

Der letzte Tag ist angebrochen. Morgens um 06.45 Uhr geht es wieder in einem kleinen Bus zurück. Irgendwo auf der Autobahn stehen drei PKWs an der Seite, ein paar Leute laufen aufgeregt herum. Daneben liegt ein toter Elch. Der ganze Hals ist aufgerissen. Pech! Ein Gaffer-Problem scheint es hier nicht zu geben. Glückliches Weißbrusland! Wir versuchen, ein wenig zu schlafen und erreichen um ca. 10.00 Uhr den Flughafen. Hier trennen sich unsere Wege, jeder geht zu seinem Gate. Gepäck aufgeben – kein Problem. Passkontrolle – mit der Lupe wird er ganz genau betrachtet, von vorne bis hinten durchgeblättert, das Bild mit meinem Gesicht verglichen (dabei soll ich nicht mit dem Auge zwinkern wurde mir aufgetragen), die Aufenthaltsbescheinigung von Valentina Wort für Wort durchgelesen. Endlich ist die Lady zufrieden. Nun noch die Körperkontrolle. Den ganzen Tascheninhalt auf das Band, den Gürtel, die Uhr daneben und sogar die Schuhe ausziehen. Außer einer Zahnplombe ist kein Metall an oder in mir, und trotzdem soll ich zwei Mal durch den Röntgenbogen, einmal nach links und einmal nach rechts sehen und werde abgetastet. Auch bei der Röntgenkontrolle meines Fotokoffers ist Misstrauen angesagt. Ich muss ihn öffnen und jedes

Objektiv, die Kamera und die Kleinteile einzeln herausnehmen und vorzeigen. Puuh! Endlich bin ich durch. Noch neunzig Minuten bis zum Abflug. Auf einmal kann es mir nicht schnell genug gehen. 12.15 Uhr Abflug und bereits 13.05 Uhr Ankunft in Berlin, die Zeitumstellung macht es möglich. Mein Zug startet aber erst kurz nach 16.00 Uhr, also eine lange Wartezeit. Ich trinke einen Kaffee, esse ein Croissant und warte weiter. Da ist ein Buchladen. Auf Schlagzeilen habe ich keine Lust, irgendein Krimi muss es jetzt sein. Bis Köln habe ich ihn locker ausgelesen, und er verschwindet in einem Papierkorb. Pünktlich kommen wir an. Es ist halt angenehm, mit der Deutschen Bahn zu reisen. Sohnemann Nicholas steht auf dem Taxiplatz am Kölner Hauptbahnhof, und zwanzig Minuten später bin ich zu Hause. Einen Gin Tonic gönne ich mir noch, und dann hurtig ins Bettchen. Im Hinterkopf habe ich so die Idee, mit dieser Reise einen Schlusspunkt zu setzen. Aber im kommenden April nach Belarus zur Birk- und Auerhahnbalz ist schon ein großer Anreiz. Mal sehen, was die Zukunft bringt.

# WEISSRUSSLAND | Winteransitz und Tierfotografie im Pripyatski-Nationalpark



Natur-, Tier- und Ansitzfotografie

Die Natur im Tal des Pripyat ist unberührt. Undurchdringliche Sümpfe und überschwemmte Eichenwälder prägen diese einzigartige Landschaft, die in ihrer Form und Größe einmalig in Europa ist.

Der Winter kann am Pripyat hart sein: Zweistellige Minusgrade, Wind und Schnee sind zu der Jahreszeit nicht selten. Die Seeadlerdichte im Nationalpark ist erstaunlich hoch – mehrere hundert Seeadler verbringen den Winter in dieser Gegend. Auch die Wolfsdichte ist groß: Obwohl der Wolf in Weißrussland bejagt wird, ist die Population gewaltig.

Wir haben im Pripyatski-Nationalpark mehrere gemütliche feste Holz-Ansitzhütten an exzellenten Plätzen stehen. Bei allen handelt es sich um ganzjährig „aktive“ Plätze, die sonst für die Wolfsjagd genutzt werden. Ja, in Weißrussland wird im Nationalpark gejagt, es werden dort jährlich regelmäßig über 200 Wölfe geschossen! Doch die Population ist sehr stabil, und die weißrussischen Wölfe haben sich der Situation angepasst – sie sorgen für genügend Nachwuchs. Während unseres Aufenthalts wird natürlich nicht gejagt. Unsere Ansitzplätze werden regelmäßig von Wölfen aufgesucht, erst recht in der kalten Jahreszeit. Zwar gibt es auch hier keine Garantie, dass die Tiere genau zu dem Zeitpunkt kommen, wenn der Fotograf in der Ansitzhütte Platz genommen hat. Doch eins ist sicher: Die Chance in Weißrussland ist sehr hoch, dass die Tiere kommen – lassen Sie sich darauf ein und versuchen Sie es selbst! Neben den Wölfen sind natürlich auch die Seeadler willkommene Gäste an unseren Ansitzplätzen.

Wir holen Sie in Minsk am Flughafen ab und bringen Sie in den Pripyatski-Nationalpark. Dort wohnen Sie in einem hübschen Hotel mit Vollpension. Zu den Ansitzen werden Sie morgens vor Sonnenaufgang nach einem opulenten

Frühstück aufbrechen. Die Ansitze dauern den ganzen Tag. Am späten Nachmittag werden Sie abgeholt und ins Hotel gebracht. Abends folgt noch ein Abendessen, danach schauen wir uns in geselliger Runde die fotografischen Ergebnisse des Tages an.

Der genaue Exkursionsablauf wird vor Ort nach Absprache mit allen Teilnehmern gemeinsam festgelegt. Unsere Fotoexkursion hat einen exklusiven Charakter, denn wir gehören zu den offiziellen Gästen des Nationalparks und genießen diesen Status tagtäglich. Nach Ablauf der Fotoexkursion bringen wir Sie pünktlich zu Ihrem Flug wieder nach Minsk.

Wenn Sie an einer Teilnahme an dieser ganz speziellen Fotoexkursion interessiert sind, dann zögern Sie nicht zu lange, und kontaktieren Sie uns alsbald, um sich einen der wenigen Plätze zu sichern.



## Einreise nach Weißrussland jetzt ohne Visum!

Seit 2018 brauchen EU-Bürger und Schweizer kein Visum für die Einreise nach Weißrussland. Diese Regelung gilt nur für die Einreise über den Flughafen Minsk!

## Leistungen

### WEISSRUSSLAND | Winteransitz und Tierfotografie im Pripyatski-Nationalpark

- Transfer (ca. 250 km) vom/zum Flughafen in Minsk
- 7 Übernachtungen im Hotel
- reichhaltiges Frühstück, Mittag- und Abendessen
- Alle Transfers vor Ort (im Pripyatski-Nationalpark)
- Sondergenehmigung (Fotogenehmigung) für Pripyatski-Nationalpark
- uneingeschränkte Benutzung der Ansitzplätze
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- kostenlose Leih-ausrüstung:
  - Stative von Gitzo, Manfrotto, Sachtler und Berlebach
  - Fluidköpfe von Gitzo, Manfrotto und Sachtler
  - Kugelköpfe von Novoflex
  - sämtliche Tarnuntersilien (wie z. B. Tarnnetze)
  - gemütliche Ansitzstühle
- intensive Vor-Ort-Betreuung durch Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung
- Dolmetscherin für die gesamte Dauer der Fotoexkursion
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

### Nicht in den Leistungen enthalten

- Flug nach Minsk/Weißrussland
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!

## Termin:

20.02. – 27.02.2021 Dauer 8 Tage

Preis p/P. im DZ 1.900,- €

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

## Veranstaltungsort:

Lyaskovichi, Weißrussland

## Teilnehmeranzahl:

4 bis maximal 7 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen in Minsk. Inkl. 7 Übernachtungen mit Frühstück, Mittagessen und Abendessen (Dinner), für Ansitze Lunchpakete, inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion: NATURBLICK-Verlag

Fotos: Peter Scherbuk (4), Gregor Huber (1)





# WEISSRUSSLAND | Birk- und Auerhahnbalz, Vogelfotografie im Pripyatski-Nationalpark



Natur-, Tier- und Vogelfotografie | Ansitzfotografie

Die unberührte Natur des Pripyatski-Nationalparks bietet nicht nur ausgezeichnete fotografische Möglichkeiten während der Brunftzeit, sondern auch im Frühling, wenn sich dort in atemberaubender Weise die Balz der Birk- und Auerhähne abspielt. Das Besondere dieses Ortes liegt darin, dass Sie hier beide Vogelarten während der Balzzeit erleben können.

Unsere Ansitzhütten sind in Kooperation mit der Nationalpark-Verwaltung an den zentralen Balzplätzen errichtet, sodass Sie ausgezeichnete fotografische Bedingungen erwarten dürfen.

Der thematische Schwerpunkt dieser Exkursion ist mithin die Vogelfotografie, wobei wir neben der Birk- und Auerhahnbalz den Fokus sowohl auf die dort rastenden als auch auf die dort brütenden Vogelarten legen.

Wenn Sie daran interessiert sind, im Pripyatski-Nationalpark naturfotografisch zu arbeiten und überzeugende Ergebnisse mit nach Hause nehmen wollen; wenn Sie genügend Abenteuergeist haben, um sich auf ein nahezu unerschlossenes Gebiet einzulassen und wenn Sie dazu noch eine Portion Spontaneität mitbringen: Dann machen Sie selbst die Erfahrung und erforschen Sie diese grandiose Landschaft und ihren Tierreichtum mit NATURBLICK-Fotoreisen!

Wir holen Sie in Minsk am Flughafen ab und bringen Sie in den Pripyatski-Nationalpark. Dort wohnen Sie in einem hübschen Hotel mit Vollpension. Zu den Ansitzhütten

werden Sie morgens vor Sonnenaufgang aufbrechen. Die Ansitze dauern, bis gegen Mittag das Licht zu hart zum Fotografieren ist. Dann werden Sie abgeholt und ins Hotel gebracht, wo es ein reichhaltiges Frühstück gibt, bei dem wir uns über die fotografischen Erlebnisse austauschen können. Wer möchte, kann nun eine Pause machen oder im malerischen Ort Lyakovichi auf Entdeckungsreise nach interessanten Fotomotiven gehen. Am späten Nachmittag besteht noch einmal die Möglichkeit, den Nationalpark zu erkunden und so manche unverhoffte Begegnungen mit der dortigen Tierwelt zu machen. Danach folgt ein gutes Abendessen, und anschließend schauen wir uns in geselliger Runde die fotografischen Ergebnisse des Tages an.

Der genaue Exkursionsablauf wird vor Ort nach Absprache mit allen Teilnehmern und dem Direktor des Nationalparks gemeinsam festgelegt.



Fotos © Peter Scherbuk (4), Alexander von Brauchitsch (1), Dr. Klaus Thomalla (1)

## Einreise nach Weißrussland jetzt ohne Visum!

Seit 2018 brauchen EU-Bürger und Schweizer kein Visum für die Einreise nach Weißrussland. Diese Regelung gilt nur für die Einreise über den Flughafen Minsk!



## Leistungen

### WEISSRUSSLAND | Birk- und Auerhahnbalz, Vogelfotografie im Pripyatski-Nationalpark

- Transfer (ca. 250 km) vom/zum Flughafen in Minsk
- 7 Übernachtungen im Hotel
- reichhaltiges Frühstück, Mittag- und Abendessen
- Alle Transfers vor Ort (im Pripyatski-Nationalpark)
- Sondergenehmigung (Fotogenehmigung) für den Pripyatski-Nationalpark
- uneingeschränkte Benutzung der Ansitzplätze
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- kostenlose Leihhausrüstung:
  - Stative von Gitzo, Manfrotto, Sachtler und Berlebach
  - Fluidköpfe von Gitzo, Manfrotto und Sachtler
  - Kugelköpfe von Novoflex
  - sämtliche Tarnuntersilien (wie z. B. Tarnnetze)
  - gemütliche Ansitzstühle
- intensive Vor-Ort-Betreuung durch Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung
- Dolmetscherin für die gesamte Dauer der Fotoexkursion
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

## Nicht in den Leistungen enthalten

- Flug nach Minsk/Weißrussland
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

## Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen.!

## Termine:

**10.04. – 17.04.2021** Dauer 8 Tage

**17.04. – 24.04.2021** Dauer 8 Tage

**Preis** p/P. im DZ **1.900,- €**

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

## Veranstaltungsort:

Lyakovichi, Weißrussland

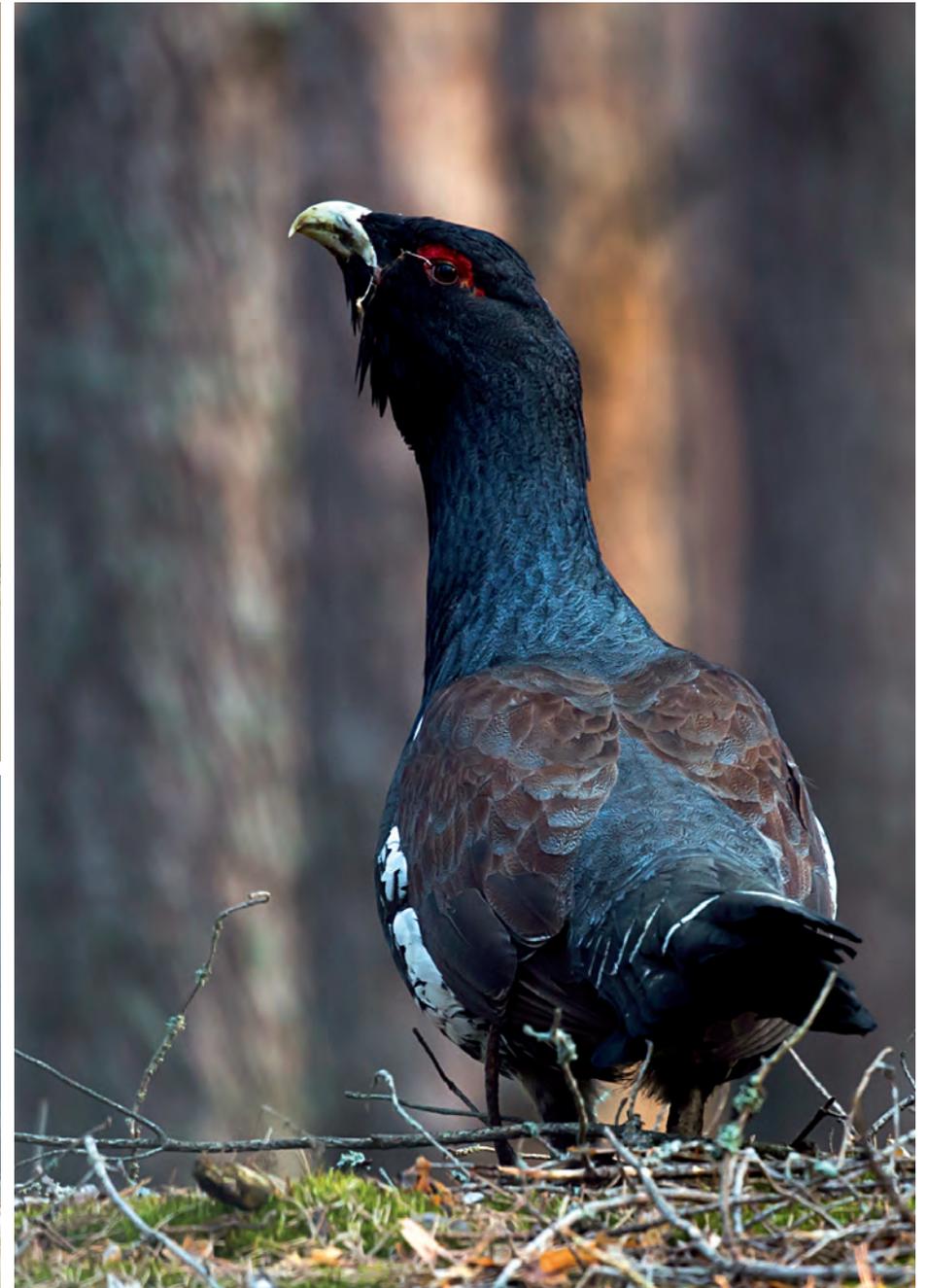
## Teilnehmeranzahl:

4 bis maximal 8 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen in Minsk.

Inkl. 7 Übernachtungen mit Frühstück, Mittagessen und Abendessen (Dinner), für Ansitze Lunchpakete, inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion: NATURBLICK-Verlag



Fotos: Dr. Klaus Thomalla (3), Pawel Swiatkiewicz (1)



Fotos: Alain Bellande (1), Dr. Klaus Thomalla (1), Peter Scherbuk (2)



Fotos: Alexander von Brauchitsch (2), Dr. Martin Wienkenhöver (3), Peter Scherbuk (1)

# WEISSRUSSLAND | Hirschbrunft im Pripyatski-Nationalpark

Exklusive Tierfotografie in Weißrusslands Wildnis

Die unberührte Natur im Tal des Pripyat-Flusses: Undurchdringliche Sümpfe und überschwemmte Eichenwälder prägen diese einzigartige Landschaft, die in ihrer Form und Größe einmalig in Europa ist. Der Pripyatski-Nationalpark bietet mindestens 51 Säugetierarten eine Heimat. 256 Vogelarten – nahezu 80 Prozent aller Vogelarten in Weißrussland – sind im Nationalpark heimisch. Das Überschwemmungsgebiet Pripyat ist Europas größter Rastplatz bei der Migration der Zugvögel.

Wir holen Sie in Minsk am Flughafen ab und bringen Sie in den Pripyatski-Nationalpark. Dort wohnen Sie in einem kleinen Hotel mit Vollpension. Zu den Ansätzen werden Sie morgens vor Sonnenaufgang aufbrechen; am späten Vormittag erwartet Sie ein opulentes Frühstück. Die Mittagszeit gehört der Erholung, bevor es am Nachmittag nach einem guten Mittagessen erneut in den Nationalpark geht. Abends folgt noch ein Abendessen, danach schauen wir uns in geselliger Runde die fotografischen Ergebnisse des Tages an.



An mehreren Tagen werden wir jeweils im Wechsel mit maximal zwei Teilnehmern auf die Frühpirsch gehen, die anderen sitzen in dieser Zeit an. Der genaue Exkursionsablauf wird vor Ort nach Absprache mit allen Teilnehmern gemeinsam festgelegt. Unsere Fotoexkursion hat einen exklusiven Charakter, denn wir gehören zu den offiziellen Gästen des Nationalparks und haben Erlaubnis, uns frei im Nationalpark zu bewegen. Nach Ablauf der Fotoexkursion bringen wir Sie pünktlich zu Ihrem Flug wieder nach Minsk.

Fotos: Peter Scherbuk



## Leistungen

### WEISSRUSSLAND | Hirschbrunft im Pripyatski-Nationalpark

- Transfer (ca. 250 km) vom/zum Flughafen in Minsk
- 7 Übernachtungen im Hotel
- reichhaltiges Frühstück, Mittag- und Abendessen
- Alle Transfers vor Ort (im Pripyatski-Nationalpark)
- Sondergenehmigung (Fotogenehmigung) für den Pripyatski-Nationalpark
- uneingeschränkte Benutzung der Ansitzplätze
- Begleitung bei den Pirschgängen
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- kostenlose Leihusrüstung:
  - Stative von Gitzo, Manfrotto, Sachtler und Berlebach
  - Fluidköpfe von Gitzo, Manfrotto und Sachtler
  - Kugelhöpfe von Novoflex
  - sämtliche Tarnuntensilien (wie z. B. Tarnnetze)
  - gemütliche Ansitzstühle
- intensive Vor-Ort-Betreuung durch Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung
- Dolmetscherin für die gesamte Dauer der Fotoexkursion
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

### Nicht in den Leistungen enthalten

- Flug nach Minsk/Weißrussland
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!

### Einreise nach Weißrussland jetzt ohne Visum!

Seit 2018 brauchen EU-Bürger und Schweizer kein Visum für die Einreise nach Weißrussland. Diese Regelung gilt nur für die Einreise über den Flughafen Minsk!

## Termine:

**19.09. – 26.09.2020** Dauer 8 Tage

**26.09. – 03.10.2021** Dauer 8 Tage

**03.10. – 10.10.2021** Dauer 8 Tage

**Preis p/P. im DZ 1.900,- €**  
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

## Veranstaltungsort:

Lyaskovichi, Weißrussland

## Teilnehmeranzahl:

4 bis maximal 8 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen in Minsk.  
Inkl. 7 Übernachtungen mit Frühstück, Mittagessen und Abendessen (Dinner), für Ansätze Lunchpakete, inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:  
NATURBLICK-Verlag







Foto: Ronald Müller



Fotos: Peter Scherbuk (4), Vreni Förtsch (3)



Fotos: Peter Scherbuk

## Peter Scherbuk | Im Reich der Seeadler

In keinem anderen Land Europas leben so viele Seeadler wie in Norwegen. Allein am Romsdalfjord, wo ich seit vielen Jahren fotografiere, sind mir mehrere Adlerhorste bekannt, die jedes Jahr belegt sind. So lassen sich per Boot zwei verschiedene Horste in weniger als zehn Minuten Fahrt erreichen. Morgens und zum Abend hin ist das Licht besonders weich und schön. Das Wasser ist in den Morgenstunden zudem meist ruhiger als zu anderen Tageszeiten.

Ich fahre mehrmals täglich in die Nähe der Adlerhorste, um die Tiere anzufüttern. Mit der Zeit gewöhnen sie sich an mich, sodass sie allmählich immer näher an das Boot herankommen. Ich hatte schon Situationen, in denen einer der Adler in weniger als zwei Metern Entfernung den ausgelegten Fisch holte. Manchmal geht es schneller als erwartet, und ich schaffe es nicht einmal, mir nach dem Fischwurf die Hand zu reinigen, um anschließend die Kamera zu ergreifen. Nicht selten fliegen die Vögel mir bereits entgegen, wenn sie mein Boot sehen. Sie kreisen einzeln, manchmal auch gemeinsam

und warten geduldig auf den Fischwurf. Hin und wieder tauchen auch andere Seeadler auf; meistens sind es jüngere Tiere, die noch nicht geschlechtsreif sind und demzufolge keinen Nachwuchs haben. In diesem Fall kann es zu kleinen Rangeleien und gewagten Flugmanövern kommen, die stets begehrte Fotomotive sind.

Ich fotografiere die Adler seit Jahren, habe dabei vieles erlebt und kann fast alle Situationen einschätzen. Flugaufnahmen aus einem manchmal wackligen Boot sind nicht immer einfach, dazu gehört schon ein wenig Übung, und mit einem

gewissen Ausschuss muss man fast immer rechnen. Ein schneller Autofokus und eine schnelle Bildfolge erhöhen die Bildausbeute gewaltig. Es sind oft nur wenige Augenblicke, die meist so schnell ablaufen, dass die Details mit dem menschlichen Auge kaum wahrzunehmen sind, jedoch mit der Kamera blitzartig eingefangen werden müssen – und können. Gute Reaktion und „schnelle Ausrüstung“ sind demzufolge der Schlüssel zum Erfolg. Und: Übung macht bekanntlich den Meister.



Fotos: Peter Scherbuk

Am Fjord herrschen unterschiedliche Lichtverhältnisse, und das Wetter ist sehr wechselhaft. Das Wetter in Norwegen kann oft launisch sein – wenn es am frühen Morgen sonnig und warm war, ist es durchaus möglich, dass es am Nachmittag und zum Abend hin regnerisch und recht kühl wird. Gerade das macht jedoch den fotografischen Reiz in Skandinavien aus: Die verschiedenen Lichtstimmungen, die zu ganz unterschiedlichen Bildern führen, sind das gewisse Etwas. Nicht nur Landschaftsfotografen profitieren davon, auch der Tierfotograf weiß die Abwechslung zu schätzen. So lassen sich bei schlechteren Lichtverhältnissen gute Wisch-Effekte der fliegenden Adler erzeugen. Bei gedämpftem Streulicht

werden die Details brillanter abgebildet, und bei tiefer stehender Sonne erscheinen die Adler besonders beeindruckend. Jede Wetterphase hat ihre Vorzüge und Besonderheiten, die der Fotograf sich zunutze machen kann. Nach kühleren Wetterperioden benötigen die Seeadler verhältnismäßig mehr Nahrung, um ihren Energiehaushalt auszugleichen. Ich versuche, den Adlern eher kleinere Fische (meist Seelachse, Makrelen oder Dorsche) zuzuwerfen – zu klein dürfen sie aber auch nicht sein, weil sie dann schnell von den Möwen erbeutet werden. Es kommt vor, dass ein Adlerpärchen hintereinander (mein bisheriger Rekord: zwölf Mal!) einen nach dem anderen Fisch holt und in den Horst

bringt. Möwen können dabei sehr lästig sein, wecken jedoch auch die Aufmerksamkeit der Adler – nicht selten attackiert der Adler die Möwe, die gerade einen Fisch erbeutet hat. Es sind spektakuläre Szenen, wenn die Möwe den Fisch fallen lässt und der Adler ihn in der Luft fängt. Seit zehn Jahren fahre ich mit Gästen in den Fjord, um die Adler zu fotografieren. Wenn Sie das auch einmal erleben möchten, schauen Sie sich unsere Angebote an unter [www.naturblick-fotoreisen.de](http://www.naturblick-fotoreisen.de). Eins lässt sich mit Sicherheit sagen: Es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis!





Foto: Peter Scherbuk

**Fotoexkursion** | Norwegen | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur

# NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur



Naturfotografie im Dovrefjell · Seeadlerfotografie vom Boot aus am Romsdalfjord



**Seeadler und Moschusochsen in der beeindruckenden Naturkulisse Norwegens:**

**Am Romsdalfjord werden wir vom Motorboot Seeadler beim Beutefang aus einer erstklassigen Fotodistanz beobachten und fotografieren. Darüber hinaus werden wir inmitten der grandiosen Naturlandschaft des Dovrefjell-Nationalparks auf Moschus-Pirsch gehen und auf der Vogelinsel Runde Papageitaucher aufsuchen.**

Seeadler in Aktion! Bei Tagesanbruch fahren wir mit unserem offenen Motorboot zu ausgewählten Plätzen, um Seeadler im perfekten Blickwinkel zu beobachten und zu fotografieren. Dasselbe gilt für das weiche Nachmittagslicht. Am Romsdalfjord leben mehrere Seeadlerpaare, die sich meist in unmittelbarer Ufernähe zwischen Horst und Jagdrevier aufhalten.

Für die Seeadlerfotografie aus unseren Motorbooten benötigen Sie Brennweiten zwischen 200 und 500 mm, am besten mit Bildstabilisator. Die Beutegreifer streifen uns in ca. 10 bis 50 Metern.

In knapp zwei Autostunden Entfernung von unserem Ferienhaus befindet sich der Dovrefjell-Nationalpark. Hier stoßen wir auf Rentiere und Elche sowie die größte Population wildlebender Moschusochsen auf dem europäischen Festland. Unsere fotografische Aufmerksamkeit gilt den beharrlichen Urzeitgenossen in der weiten Tundra.

Die Schönheit der Küste Norwegens wird ganz durch die tief ins Land einschneidenden Fjorde bestimmt, die mehr als alles andere Norwegen in der Welt bekannt gemacht haben. Als „Fjordland“ im engen Sinne gilt der Küstenraum zwischen Stavanger und Molde.

Unsere Fotoexkursionen beginnen und enden am Ufer des Romsdalfjordes.

Schon der Anflug auf den Flughafen von Molde ist eine Augenweide. Die Maschine überfliegt recht tief den Fjord und die Gipfel der naheliegenden Berge, welche links und rechts von der Maschine in Augenhöhe der Passagiere erscheinen. Dann die Landung auf der Landebahn, wenige Meter vom Fjordwasser entfernt. Achten Sie bei der Buchung unbedingt darauf, dass Sie einen Fensterplatz bekommen!

Der Romsdalfjord erstreckt sich mehrere Kilometer in Richtung des offenen Meeres. Idyllische Dörfer liegen wie Perlen an einer Schnur entlang der Fjordarme. Wanderpfade zu fantastischen, hoch gelegenen Aussichtspunkten garantieren einmalige Naturerlebnisse.

Neben unseren täglichen fotografischen Zielen, die wir mit einem Geländewagen anfahren, sind wir mit einem Motorboot sowie zu Fuß unterwegs.

An fotografisch interessanten Orten mangelt es in dieser Region nicht. So besteht die Möglichkeit, den von der UNESCO geschützten Geirangerfjord zu besuchen, der inmitten von majestätischen, schneebedeckten Gipfeln, Wasserfällen und einer üppigen Vegetation liegt. Einen grandiosen Ausblick hat man vom 600 Meter über dem Fjord liegenden Aussichtspunkt.

Trolle sind im nordischen Volksglauben Dämonen in Riesengestalt. Die übernatürlichen Geschöpfe hatten mehrere Köpfe

Fotos: Peter Scherbuk

## Leistungen

### NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer in einem hübschen Haus, malerisch gelegen unmittelbar am Fjord und in direkter Wassernähe. Das geräumige Wohnzimmer sowie das Bad/Dusche/WC teilen sich die Teilnehmer. Eine Terrasse bietet einen tollen Blick auf die Fjordlandschaft.
- Einzelzimmerzuschlag 100 €
- reichhaltiges Frühstück und Mittagessen
- Leihstellung von Stativen von Gitzo, Manfrotto und/oder Berlebach
- Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex (je nach Modell und Verfügbarkeit)
- Flughafentransfer (ab und bis Molde) – Dauer ca. 1,5 Stunden
- alle Transferfahrten / Touren während der Fotoexkursion
- sämtliche Fährgelühren, Straßengebühren (Maut) etc.
- täglich geplant sind mindestens 2 Bootsfahrten zu den Seeadlern (ein geräumiges Motorboot bietet Platz für 4 Fotografen)
- intensive Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Fotoexkursion
- Der Programmablauf wird vom Wetter diktiert, sodass Änderungen bedingt durch ungünstige Witterungsbedingungen möglich sind
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 3 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Fotoexkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

## Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Molde oder direkt nach/ab Eidsbygd
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

## Highlights der Fotoexkursion

### NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur

- tägliche Seeadlerfotografie vom Boot aus (täglich mind. 2 Touren)
- Exkursion zu den Moschusochsen im Dovrefjell-Nationalpark (eine Tagesetappe – an dem Tag entfallen Bootstouren zu den Adlern)
- Exkursionen zur Vogelinsel Runde (u.a. Papageitaucher) (eine Tagesetappe – an dem Tag entfallen Bootstouren zu den Adlern)
- Exkursionen zu Foto-Locations am Romsdal- und Rødvenfjord
- Auf Wunsch: Exkursion in das Eikesdalen, zum Geirangerfjord und Trollstigen
- auf Wunsch: Aufbereitung der digitalen Bilder am Computer
- genügend Zeit zur konventionellen Natur- und Tierfotografie

Um Moschusochsen und Papageitaucher eindrucksvoll ins Bild zu setzen, sind Wanderungen teilweise im schwierigen Gelände nötig. Rechnen Sie eventuell mit mehrstündigen Bergetappen mit Ihrer Ausrüstung im Rucksack. In Dovrefjell als auch auf der Insel Runde kann es zu der Zeit recht kühl, windig, aber auch nass werden, doch genauso kann es sommerlich warm sein – in Norwegen ist das Wetter immer ein unberechenbarer Faktor!



## Termine:

**12.06. – 19.06.2021** Dauer 8 Tage

**20.06. – 27.06.2021** Dauer 8 Tage

**Preis** p/P. im DZ **2.000,- €**

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

## Veranstaltungsort:

Eidsbygd, Romsdal, Norwegen

## Teilnehmeranzahl:

3 bis maximal 4 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen Molde oder direkt nach Eidsbygd, 7 Übernachtungen mit Frühstück und Mittagessen. Inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion: NATURBLIC-Verlag





Am Romsdalfjord „residieren“ wir bequem mit viel Platz und einem traumhaften Blick auf den Fjord mit unserem privaten Hafen, wo auch unser Boot liegt.

und verkörpert das Böse schlechthin. Mit den Bergtrollen legt man sich auch heute besser nicht an. Darum ist es leicht zu verstehen, dass angesichts der wilden und märchenhaften Natur die wohl bekannteste Serpentinstraße Norwegens den Namen Trollstigen („Zauberweg“) trägt. Die Straße schlängelt sich mit ihren elf Haarnadelkurven bis auf 858 Meter den Berg hinauf und bietet eine atemberaubende Aussicht in das Tal und auf die umliegenden Berggipfel wie Kongen, Dronningen und Bispen.

Ein weiteres Highlight unseres abwechslungsreichen Programms ist die Vogelinsel Runde. Der südlichste echte Vogelberg Norwegens liegt weit draußen im Atlantik und ist bekannt für das reiche Vogelvorkommen. Hier brüten u. a. Papageitaucher, die auf unserer Liste der Motive stehen.

Das ist nur ein Teil dessen, was wir am Romsdalfjord und in der

nächsten Umgebung erleben können. Am besten lassen Sie sich überraschen, denn Norwegen bietet viel mehr, als man sich vorstellen kann.

Zu dieser Fotoexkursion muss man nicht mehr sagen – es ist einfach eine ganz besondere Fotoexkursion mit einem sehr exklusiven Charakter: Sie führt mit nur zwei bis vier Teilnehmern in einige der naturfotografisch reizvollsten Gebiete Nordeuropas. Der Romsdal bietet so viel, dass eine Aufzählung aller Möglichkeiten viel zu lang geraten würde. Von unserer Seite sei deshalb nur noch hinzugefügt: bis bald in Norwegen und „Gut Licht“...

Fotos: Peter Scherbuk



## Exkursionsablauf NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageientaucher und faszinierende Natur

Fotos: Peter Scherbuk

Nach Ankunft der Teilnehmer auf dem Flughafen in Molde geht es nach Eidsbygda, wo sich unsere Zimmer in einem unmittelbar am Fjord gelegenen Haus befinden. Hier sind wir für die gesamte Dauer der Fotoexkursion untergebracht. Schwerpunkt unserer Fotoexkursion werden die Seeadler am Romsdalfjord sein. Die Adler werden wir mehrmals täglich mit einem Motorboot anfahren und mit Fischen anlocken, sodass die Adler die ins Wasser beförderten Fische vor unseren Augen (und natürlich vor unseren Kameras) spektakulär herausholen. Es ist ein fantastisches Erlebnis, doch hier ist Actionfotografie angesagt. Wir werden viel unterwegs sein, gleichzeitig aber auch genügend Zeit zur Erholung haben. Wir sind mit einem geräumigen Geländewagen unterwegs, sodass genügend Platz und Stauraum vorhanden sein werden. Die Fotoexkursion findet mit maximal nur 4 Teilnehmern statt, so werden wir gemeinsam den Ablauf unserer Tour vor Ort bestimmen.

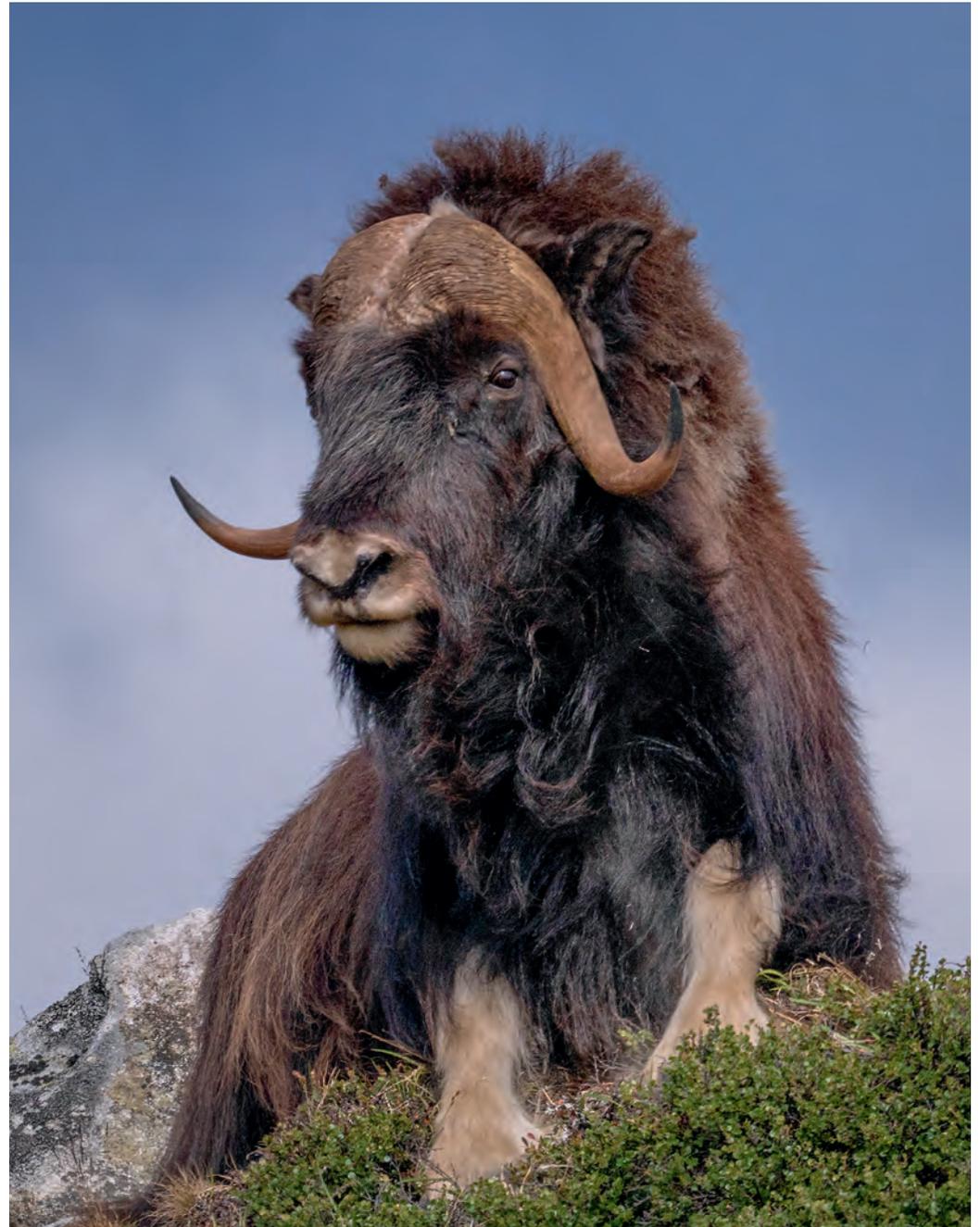


Foto: Peter Scherbuk





Fotos: Peter Scherbuk



Fotos: Peter Scherbuk



Fotos: Boguslaw Kowalczyk (2), Peter Scherbuk (1)

## Dr. Klaus Thomalla | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten

Die Waldkarpaten, deren Name (rumänisch: Carpații) sich vermutlich vom indogermanischen „kar“ (loben) oder vom albanischen „karpe“ (Fels) ableitet, gehören heute zu denjenigen Gebieten Europas, die am wenigsten besiedelt sind, weil nach dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche Siedlungen zerstört und deren Einwohner vertrieben wurden. Die polnische Regierung zwang 1947 die Volksstämme der Bojken und Lemken, die Region zu verlassen. Von heute auf morgen mussten 35.000 Menschen im Rahmen dieser „Aktion Weichsel“ genannten Deportation Haus und Hof verlassen. Für die Menschen waren diese Zwangsumsiedlungen ein Drama, für die Natur ergab sich daraus eine Chance. Zahlreiche Wildtiere konnten sich durch den hier entstandenen Waldreichtum einen Rückzugsraum erhalten. Daher finden sich hier noch die „Big Five“ der europäischen Wälder: Bär, Wisent, Wolf, Luchs und Steinadler, die im übrigen Mitteleuropa zumeist ausgestorben sind.

Die Landschaft ist geprägt von Buchen-, Ahorn- und Fichtenwäldern, die dicht gewachsen sind und deren Baumgrenze sich oberhalb von tausend Metern über dem Meeresspiegel befindet. Auf den Höhen gibt es grasbedeckte Bergweiden, genannt „Polonina“, was aus dem altslawischen Wort „plonina“ (Einöde, Wildnis) abzuleiten ist, die einen weiten Blick über die umliegenden Bergketten gewähren. Wir können noch etwas von ihr bewundern: von der Farbenpracht im Herbst, deren Überbleibsel uns mit bunten Tönen empfängt.

Sicher hatten wir alle die Erwartung, einen Wolf oder einen Bären vor die Linse zu bekommen. Doch bis dahin sollte es noch etwas dauern. Freilich bietet der Platz die hervorragende Gelegenheit, alle möglichen Vogelbeobachtungen zu machen: Eichelhäher, Elstern, Sperber, Habicht und Bussard stellen sich immer wieder ein und fliegen den Futterplatz an. Während es mir nach kurzer Zeit langweilig scheint, immer

wieder bloß sitzende Vögel abzulichten, stellt es sich als ungleich größere Herausforderung dar, diese im Flug zu erwischen. Ich nutze also die Zeit, um Aktionsbilder zu machen. Fliegende und kämpfende Eichelhäher, streitende Bussarde, ein angreifender Habicht: Sie alle lassen sich aus dem Versteck ausgezeichnet fotografieren.

Doch dann geschieht es doch: Ein Wolf überquert die Wiese. Schnell suche ich durch das Teleobjektiv den Waldrand ab und finde ihn: meinen ersten Wolf in freier Wildbahn, der die Wiese überquert. Er äugt vorsichtig in Richtung unseres Ansitzes, vielleicht irritiert durch die klickenden Auslösegeräusche der Spiegelreflexkameras.

Der einsame Wolf, vielleicht ein „Späher“ des in der Umgebung sich aufhaltenden Rudels, ist der erste Streich. Doch dabei bleibt es nicht! Es ist am letzten Abend zu fortgeschrittener Stunde nach 17 Uhr, als durch das Dickicht des an die Wiese angrenzenden Waldes ein großer Braunbär heraustritt.

Was für ein Erlebnis! Spätestens jetzt bin ich froh, geschützt und unsichtbar im Versteck zu sitzen.

Inzwischen ist es dunkel geworden, weshalb ich mit 6400 ISO arbeite und bei Blende 4 der 600er-Linse mit 1/60 bis 1/125 Sekunde auskommen muss. Nicht die optimalsten Voraussetzungen, um gute Bilder zu machen! Schließlich gelingen mir doch einige Aufnahmen; nicht perfekt, aber für die Umstände ganz ordentlich.

Zuletzt richtet sich der Bär noch einmal auf, indem er sich auf die Hinterläufe stellt und blickt ins Tal hinab, von wo er offenbar etwas vernommen hat. Dann läuft er über die Wiese und verschwindet den Wald.





Fotos: Peter Scherbuk



Fotos: Peter Scherbuk (2), Reiner Lefried (1), Ralf Weise (2)



Fotos: Peter Scherbuk (3), Reiner Leifried (1)



# POLEN | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe



Schreiadler, Steinadler, Braunbären und gute Chancen auf Wölfe

In den Waldkarpaten erstrecken sich über mehrere tausend Hektar die größten urwald-ähnlichen Naturwald-Areale Zentraleuropas. Sie liegen auf dem Gebiet von Polen, der Slowakei, der Ukraine und von Rumänien. Unsere Ansitzhütten befinden sich im polnischen Teil der Region, in unmittelbarer Nähe zum Bieszczady-Nationalpark.

Die Waldkarpaten sind ohne Zweifel eines der letzten Wildnisgebiete Europas. Dort sind Tiere heimisch, die vielerorts selten geworden sind oder gar als ausgestorben gelten. Es ist eine Region, in der die Menschen ihre Naturverbundenheit in die Wiege gelegt bekamen. Sie wissen mit der Natur umzugehen und leben nach ihren Gesetzen.

Der Tourismus hat auch diese einzigartige Region erreicht. Jahr für Jahr kommen mehr naturverbundene Gäste in die Waldkarpaten auf der Suche nach Erholung. Die Einheimischen haben begriffen, dass sie von dieser Entwicklung profitieren können.

Und die Tierwelt zeigt sich davon unbeeindruckt, denn die Weite ist enorm – es gibt immer noch genügend Rückzugsgebiete für den Bären, den Luchs, das Rotwild und den Wolf.

Mit NATURBLICK haben Sie die Möglichkeit, die Tierwelt der Waldkarpaten hautnah zu erleben. Unsere Ansitzhütten stehen in wildreichen Gebieten und bieten die besten Voraussetzungen für Tierbeobachtungen. Sie sind auf die Bedürfnisse von Fotografen und Naturfilmern ausgelegt.

Die Fotoverstecke sind schallgedämmt und wärmeisoliert. Von innen sind sie komplett – auch an den Wänden – mit Teppichen ausgekleidet. Sie sind geräumig und bieten genügend Platz, um hin und wieder aufzustehen und ein paar Schritte zu gehen. Die Stühle sind sehr bequem und lassen sich beinahe in Liegeposition bringen. So macht das Warten richtig Spaß. Für den Fall der Fälle befindet sich in der Ansitzhütte eine separate abschließbare Nische, die als Toilette dient; dort ist eine Campingtoilette vorhanden.

Für die Ansitze wird kein Stativ benötigt. Unterhalb der Objektivöffnung ist eine Art Fensterbank angebracht, auf der der Stativkopf befestigt werden kann. Jeder Fotograf hat etwa anderthalb Meter Platz zur Verfügung. Oberhalb der Objektivöffnung befindet sich ein ziemlich großes Fenster – so hat man gute Sicht und weiß immer, was draußen vor dem Ansitz vor sich geht.

Fotos: Peter Scherbuk (4), Gregor Huber (1)

Bieszczady ist eine Mittelgebirgslandschaft in Südpolen und den angrenzenden Gebieten in der Slowakei und der Ukraine. Im engeren Sinne bezeichnet Bieszczady einen Teil der zu Polen und der Slowakei gehörenden Ostbeskiden (Bieszczady in Polen, Bukovské vrchy in der Slowakei). Weil sie dicht bewaldet sind, werden die Ostbeskiden auch als Waldkarpaten bezeichnet.

## Leistungen

### POLEN | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe

- 7 Übernachtungen im Ferienhaus im Doppelzimmer (Einzelbelegung im Doppelzimmer gegen Aufpreis möglich). Das Bad/WC wird geteilt.
- Frühstück im Ferienhaus
- für den Ansitz: Lunchpaket, eine Thermoskanne wahlweise mit Kaffee oder Tee
- alle Transfers vor Ort
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Rzeszow (RZE)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex sowie Fluidköpfen (in begrenzter Anzahl) von Gitzo, Manfrotto, Sachtler
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (Gitzo, Manfrotto, Berlebach, Sachtler)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- 6 Ansitze in geräumigen und gemütlichen Ansitzhütten! Es stehen uns mehrere Ansitzhütten zur Verfügung!
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

### Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Rzeszow
- nicht genannte Mahlzeiten (z. B. Abendessen im Restaurant) und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!
- Für die optionalen Fototrips ist eine ausreichende Grundfitness notwendig, denn das Gelände der Waldkarpaten ist relativ bergig!

## Termine:

**23.05. – 30.05.2021** Dauer 8 Tage

**01.08. – 08.08.2021** Dauer 8 Tage

**Preis** p/P. im DZ **1.800,- €**  
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

**Veranstaltungsort:**  
Waldkarpaten, Polen

**Teilnehmeranzahl:**  
4 bis maximal 7 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen Rzeszow (RZE), Polen. Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:  
NATURBLICK-Verlag





## Der Ablauf einer Ansitz-Fotowoche in den wärmeren Jahreszeiten

In den wärmeren Jahreszeiten beginnt der Ansitz im Laufe des Nachmittags zwischen 14.00 und 16.00 Uhr. Wir bleiben über Nacht in den Ansitzhütten. Auf Schlaf muss man nicht verzichten, denn für jeden Teilnehmer ist eine Matratze vorhanden. Decken und Schlafsäcke können vor Ort geliehen werden. Dennoch empfehlen wir, für den Ansitz einen eigenen Schlafsack mitzubringen. Abgeholt werden wir am nächsten Morgen je nach Lichtverhältnissen zwischen 08.00 und 10.00 Uhr.

Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass wir zur besten Fotozeit im Abend- und Morgenlicht direkt an Ort und Stelle sind. Nachts kann man zwar nicht fotografieren, aber oft ist die Geräuschkulisse aufregend und spannend, etwa wenn wir in der Dunkelheit die Wölfe hören. Im Sommer sind die Nächte relativ kurz und die Dämmerungszeiten enorm lang. Tagsüber, wenn die Sonne höher steht, ist das Licht aus fotografischer Sicht nicht mehr einladend. Gegen Mittag fahren wir in ein Restaurant zum Mittagessen. Den Rest der freien Zeit verbringen wir in unserem Quartier. Wer noch nicht genug hat, kann in dieser Zeit die Gegend erkunden. Wir wohnen am Rand eines kleinen Dorfes unmittelbar an einem Fluss.

Alternativ zum Ansitzen bieten wir Ihnen auch Ausflüge in die nächste Umgebung an. Das würde bedeuten, dass Sie in unserem Quartier übernachten und vor Sonnenaufgang in die Landschaft ziehen. Herrliche Sonnenaufgänge erwarten Sie; an interessanten Plätzen, zum Beispiel am Fluss, kann man sich niederlassen und abwarten, was sich zeigt. Mit etwas Glück tauchen Wisente, Rotwild oder Schwarzwild, aber auch Bären oder Wölfe auf. Spätestens gegen 10.00 Uhr kehren Sie von Ihrer Fotoexkursion zurück. Sie werden entweder von unserem einheimischen Guide oder von Peter Scherbuk begleitet.

Wir wissen nie, was passiert und welche Tiere kommen werden – das gilt für den Ansitz im Fotoversteck genauso wie für den Ausflug in die Landschaft. Bitte vergessen Sie nicht: Wir befinden uns zu 100 Prozent in der freien Wildbahn!



Fotos: Peter Scherbuk (6), Dr. Klaus Thomalla (1)



Fotos: Reiner Leifried



Foto: Reiner Leifried

# POLEN | Winteransitz in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe



Schreiadler, Steinadler, Braunbären und gute Chancen auf Wölfe

Erleben Sie eine atemberaubende Woche in den ausgedehnten Wäldern im Dreiländereck Polens, der Ukraine und der Slowakei. Bieszczady – die Waldkarpaten oder (wie die Einheimischen sie gerne nennen) Wolfsberge – gehören zu den letzten abgelegenen Wildnisgebieten Europas. Mehrere hunderttausend Hektar urwaldähnlicher Wald bedecken das Gebiet.

Die Waldkarpaten sind ohne Zweifel eines der letzten Wildnisgebiete Europas. Dort sind Tiere heimisch, die vielerorts selten geworden sind oder gar als ausgestorben gelten. Es ist eine Region, in der die Menschen ihre Naturverbundenheit in die Wiege gelegt bekamen. Sie wissen mit der Natur umzugehen und leben nach ihren Gesetzen.

Der Tourismus hat auch diese einzigartige Region erreicht. Jahr für Jahr kommen mehr naturverbundene Gäste in die Waldkarpaten auf der Suche nach Erholung. Die Einheimischen haben begriffen, dass sie von dieser Entwicklung profitieren können. Und die Tierwelt zeigt sich davon unbeeindruckt, denn die Weite ist enorm – es gibt immer noch genügend Rückzugsgebiete für den Bären, den Luchs, das Rotwild und den Wolf.

Mit NATURBLICK haben Sie die Möglichkeit, die Tierwelt der Waldkarpaten hautnah zu erleben. Unsere Ansitzhütten stehen in wildreichen Gebieten und bieten die besten Voraussetzungen für Tierbeobachtungen. Sie sind auf die Bedürfnisse von Fotografen und Naturfilmern ausgelegt.

Die Fotoverstecke sind schallgedämmt und wärmeisoliert. Von innen sind sie komplett – auch an den Wänden – mit Teppichen

ausgekleidet. Sie sind geräumig und bieten genügend Platz, um hin und wieder aufzustehen und ein paar Schritte zu gehen. Die Stühle sind sehr bequem und lassen sich beinahe in Liegeposition bringen. So macht das Warten richtig Spaß. Für den Fall der Fälle befindet sich in der Ansitzhütte eine separate abschließbare Nische, die als Toilette dient; dort ist eine Campingtoilette vorhanden.

Die Winter können in den Waldkarpaten kühl ausfallen. Die Ansitzhütten sind eigentlich recht warm, doch durch die Objektivlücke besteht eine Kältebrücke. Deshalb empfehlen wir für den Ansitz warme Winterbekleidung. Bei Bedarf ist es möglich, eine transportable Heizung zu installieren.

Für die Ansitze wird kein Stativ benötigt. Unterhalb der Objektivöffnung ist eine Art Fensterbank angebracht, auf der der Stativkopf befestigt werden kann. Jeder Fotograf hat etwa anderthalb Meter Platz zur Verfügung. Oberhalb der Objektivöffnung befindet sich ein ziemlich großes Fenster – so hat man gute Sicht und weiß immer, was draußen vor dem Ansitz vor sich geht.

Fotos: Peter Scherbuk (4), Dziewul (1)

Bieszczady ist eine Mittelgebirgslandschaft in Südpolen und den angrenzenden Gebieten in der Slowakei und der Ukraine. Im engeren Sinne bezeichnet Bieszczady einen Teil der zu Polen und der Slowakei gehörenden Ostbeskiden (Bieszczady in Polen, Bukovské vrchy in der Slowakei). Weil sie dicht bewaldet sind, werden die Ostbeskiden auch als Waldkarpaten bezeichnet.

## Leistungen

### POLEN | Waldkarpaten im Winter Im Reich der Adler, Bären und Wölfe

- 7 Übernachtungen im Ferienhaus im Doppelzimmer (Einzelbelegung im Doppelzimmer gegen Aufpreis möglich). Das Bad/WC wird geteilt.
- Frühstück im Ferienhaus
- für den Ansitz: Lunchpaket, eine Thermoskanne wahlweise mit Kaffee oder Tee
- alle Transfers vor Ort
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Rzeszow (RZE)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex sowie Fluidköpfen (in begrenzter Anzahl) von Gitzo, Manfrotto, Sachtler
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (Gitzo, Manfrotto, Berlebach, Sachtler)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- 6 Ansitze in geräumigen und gemütlichen Ansitzhütten! Es stehen uns mehrere Ansitzhütten zur Verfügung!
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

### Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Rzeszow
- nicht genannte Mahlzeiten (z. B. Abendessen im Restaurant) und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!

## Termine:

06.02. – 13.02.2021 Dauer 8 Tage

Preis p/P. im DZ 1.800,— €  
Einzelzimmer-Zuschlag 100,— €

Veranstaltungsort:  
Waldkarpaten, Polen

Teilnehmeranzahl:  
4 bis maximal 7 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen Rzeszow (RZE), Polen.  
Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück  
inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:  
NATURBLICK-Verlag



## Der Ablauf einer winterlichen Ansitz-Fotoweche in den Waldkarpaten

Im Winter beziehen wir die Ansitzhütten in der Morgendämmerung. Wir bleiben den ganzen Tag in den Hütten. Lunchpakete und genügend warmen Kaffee und Tee haben wir dabei. Wenn das Licht zum späten Nachmittag hin abnimmt, werden wir abgeholt und in unser Quartier gebracht. Abends fahren wir gemeinsam in ein Restaurant zum Essen.

Alternativ zum Ansitzen können wir uns auf die Pirsch begeben und versuchen, die morgendliche Winterstimmung in der landschaftlich reizvollen Gegend einzufangen. Wir gehen noch in der Dunkelheit hinaus und kommen zurück, wenn das Licht nicht mehr gut ist. Zum Sonnenuntergang können wir das gern wiederholen. Der genaue Ablauf wird gemeinsam mit den Teilnehmern direkt vor Ort abgestimmt. Sie werden entweder von unserem einheimischen Guide oder von Peter Scherbuk begleitet. Diejenigen, die lieber nur ansitzen möchten, können natürlich in der Ansitzhütte bleiben.

Wir wissen nie, was passiert und welche Tiere kommen werden – das gilt für den Ansitz in der Ansitzhütte genauso wie für den Ausflug in die Landschaft. Bitte vergessen Sie nicht: Wir befinden uns zu 100 Prozent in der freien Wildbahn!





## NATURBLICK-Jubiläumsreise mit den großen Höhepunkten!

### ALASKA | „Der Ruf der Wildnis“

Von Fairbanks über den Dalton Highway, die letzte Abenteuerstraße der Welt, bis zu den Eisbären des Polarkreises und zum Denali Nationalpark.

Das wilde Alaska: eine einzigartige Schönheit mit ausgedehnten, wildromantischen Landschaften und fantastischen Bergen. Mit Steppen, Flüssen, Wäldern, Gletschern und einer einmaligen Tierwelt – gigantische Natur, die kaum in Worte zu fassen ist. Wem die geheimnisvolle Kraft dieser Wildnis einmal gepackt hat, der wird nie wieder derselbe sein wie vorher. Denn Alaska zeigt uns die Welt, wie sie am ersten Tag nach der Schöpfung ausgesehen haben muss.

Der Herausgeber des NATURBLICK-Magazins ist ein leidenschaftlicher Natur- und Wildfotograf und es zieht ihn immer wieder nach Alaska. Bei zahlreichen Fotoreisen hat er das wilde Land vom Süden bis hoch oben in den Norden bei seinen Fotoreisen erkundet und fotografiert.

Fotos: Peter Scherbuk



### Von Fairbanks über die Abenteuerstraße des Dalton Highways

**Fairbanks - Yukon River - Wiseman - Deadhorse-Prudhoe Bay - Coldfoot - A Taste of Alaska Lodge - Chena Hot Springs - Fairbanks**

Der Dalton Highway ist in jeder Hinsicht eine außergewöhnliche Straße. Sechs Jahre nachdem in der Prudhoe Bay das größte Erdölvorkommen der USA entdeckt worden war, wurde er 1974 in nur fünf Monate unter schwierigen, permafrostigen Bedingungen gebaut, um Fairbanks mit den Ölquellen im hohen Norden zu verbinden. Lange Jahre war hier die Tundra des Polarkreises ein Sperrgebiet für den normalen Besucher.

Die Strecke ist nur für Geländefahrzeuge und Trucks zugelassen. Wir bewegen uns hier in absoluter Wildnis mit einer Teilstrecke von fast 400 Kilometer ohne Versorgungsmöglichkeit!

Im Fokus steht hier zur Zeit der Laubfärbung eine außergewöhnlich farbenprächtige Landschaftsfotografie, sowie großartige Nordlichttouren. Die Fotoreise ist jedoch so angelegt, dass wir an zwei Stationen unserer Übernachtungen länger verbringen werden, um auf Fotopirsch nach Elchen, Wölfen, Füchsen und Caribus zu gehen. Höhepunkte der Strecke sind die Überquerung des eindrucksvollen und sagenumwobenen Yukon River, das Kreuzen des Polarkreises und das Überwinden des 1463 Meter hohen Atigun Passes der Brooks Range.

Reisebaustein 1  
10 Tage Fotoreise

ALASKA |  
Der Ruf der Wildnis

Von Fairbanks über die  
Abenteuerstraße des Dalton  
Highways

29.08. – 07.09. 2021

Reisepreis  
inkl. aller Leistungen

p/P. im DZ 5.980,- €

Zuschlag im Einzelzimmer  
(nur beschränkt verfügbar) 1.295,- €

Teilnehmeranzahl:  
6 bis maximal 8 Personen

Veranstalter:

Columbus Tours & Events GmbH, Dorfstr. 34, D-40667 Meerbusch · Tel.: +49 (0) 2056 / 6 00 06 · E-Mail: info@columbus-tours.de · www.columbus-tours.de

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen der Columbus Tours & Events GmbH.

### Leistungen | Baustein 1

ALASKA | Der Ruf der Wildnis | Dalton Highway

- Internationaler Flug Frankfurt-Fairbanks-Anchorage-Frankfurt in Tourist Class
- 9 Übernachtungen mit Frühstück
- Transfers und Überlandfahrten mit SUV oder VAN
- Fotopirsch und Polarlichttouren
- Naturblick Fotoreiseleitung Peter Scherbuk
- Teilnahme am Vorbereitungsworkshop in Düsseldorf
- Ausführliche Reisedokumentation über den Verlauf der Reise
- Reiseliteratur
- Reisepreis Versicherungsschein



## Barter Island: Mit Boot auf Fotopirsch zu den Eisbären der Polarregion

Der zweite Teil unserer Fotoreise startet in Fairbanks an Bord eines Charter Jets mit einem Flug nach Barter Island ans Polarmeer. Hier erwartet uns der Bootsführer und Fotograf, mit dem wir im letzten Jahr phantastische Bootsexkursionen zu den Eisbären des Nordpolarmeers unternommen haben. Mit ein wenig Wetterglück werden wir die weißen Riesen sogar durch den beginnenden Winter im Schnee fotografieren können. Unsere Fotopirsch mit Boot auf der Suche nach Eisbären in freier Wildbahn ist wahrscheinlich eine der einzigartigsten Erfahrungen der Welt. Die Tundra selbst – so stark und unfruchtbar sie auch auf den ersten Blick erscheinen mag – kann unter einem sich ständig verändernden arktischen Himmel wirklich atemberaubend sein. Der Walfang spielt für die einheimischen Inuits für die Versorgung im Winter noch eine große Rolle. Ein großer Walfriedhof im Meer war im letzten Jahr ein gut besuchter Verpflegungsort und eine tolle Fotolocation.

Wir wohnen in einer einfachen rustikalen Lodge mit voller Verpflegung und Gemeinschaftsbädern. Von Barter Island fliegen wir im Privat Charter nach Fairbanks zurück in die Zivilisation und genießen wieder den Komfort eines Hotels. Abschied von Alaska und Rückflug nach Deutschland oder Teilnahme am Verlängerungsprogramm Denali Nationalpark.



**Reisebaustein 2**  
4 Tage im Privat Charter zum Polarmeer

**ALASKA | Der Ruf der Wildnis**

**Barter Island: Mit Boot auf Fotopirsch zu den Eisbären der Polarregion**

**06.09. – 09.09.2021**

Reisepreis inkl. aller Leistungen

p./P. im DZ **3.980,- €**  
Zuschlag im Einzelzimmer 375,- €

**Teilnehmeranzahl: 6**

**Leistungen | Baustein 2**  
**ALASKA | Der Ruf der Wildnis | Barter Island**

- Transfer zum Flughafen, Sonderflug mit Privat Charter Fairbanks-Barter Island-Fairbanks
- Rustikale Lodgeunterkunft mit Gemeinschaftsbädern • örtliche Reiseleitung
- Naturblick Fotoreiseleitung Peter Scherbuk • 3-4 x Fotoexkursionen mit Boot und Polarbär Pirschfahrten
- Ausführliche Reisedokumentation über den Verlauf der Reise
- Teilnahme am Vorbereitungsworkshop in Düsseldorf • Reiseliteratur • Reisepreis Sicherungsschein



## Fairbanks - Denali Nationalpark - Denali Highway - Paxson - Anchorage

Bitte nicht wundern, selbst in Fairbanks oder Anchorage gibt es im Stadtgebiet Elche und Bären. Auf unserer Fahrt von Fairbanks zum Denali Nationalpark lassen wir uns Zeit zum Fotografieren und fangen den Mount Denali, Amerikas höchsten Berg mit der Kamera ein. Im Denali National Park unternehmen wir mit dem Parkbus der Ranger eine Fotopirsch in die ungezähmte Wildnis Zentralalaskas und halten Ausschau nach Grizzlybären und Elchen. Vom Wonder Lake haben wir bei klarem Wetter einen atemberaubenden Ausblick auf „den großen Berg“. Anlässlich dieser Jubiläumsreise des Naturblicks Magazins, schenken wir Ihnen einen Flug über die mächtige Gletscherbergwelt des Mt. Denali zurück zum Denali Parkeingang. Am späten Abend bis in die Nacht sind wir auf der Jagd nach Polarlichter, die oft in dieser Jahreszeit bereits zu fotografieren sind. Die Weiterreise führt mit einer Überlandtour über den Denali Highway nach Paxson und von dort nach einer Übernachtung nach Anchorage zum Flughafen.

**Leistungen | Baustein 3**  
**ALASKA | Denali Nationalpark | Denali Highway**

- Fotoreise im SUV mit dem Naturfotografen Peter Scherbuk ab Fairbanks bis Anchorage
- Fotoreiseleitung und Nordlichttouren • Eintrittsgebühren Denali National Park
- Tagesbusfahrt mit dem Parkbus • 2 Übernachtungen im Denali • 1 Übernachtung in Paxson
- kostenloser Jubiläumsflug des NATURBLICK Verlags über den Mount Denali zum Parkausgang
- Überlandfahrt über den Denali Highway, Paxson bis nach Anchorage

Fotos: Peter Scherbuk



**Reisebaustein 3**  
4 Tage Fotoreise

**ALASKA | Der Ruf der Wildnis**

**Fairbanks- Denali Nationalpark- Denali Highway - Paxson-Anchorage**

**09.09. – 12.09.2021**

Reisepreis inkl. aller Leistungen  
p./P. im DZ **2.650,- €**  
Zuschlag im Einzelzimmer 360,- €

**Teilnehmeranzahl:**  
4 bis maximal 8 Personen







# SPEZIAL NATURBLICK

Wollen Sie Wildtiere in ihrem natürlichen Lebensraum fotografieren, ohne sie zu beunruhigen oder in ihrem ursprünglichen Verhalten zu stören?

Wollen Sie dabei keine Standardbilder machen, von denen es schon zu viele gibt, sondern herausragende Tierbilder, die den Betrachter in ihren Bann ziehen?

Dann müssen Sie dieses NATURBLICK-Spezial lesen!

- Aus der Praxis für die Praxis
- Informativ
- Spannend erzählt

In diesem NATURBLICK-Spezial zeigt eine Auswahl von Naturfotografen ihre besten Ansichtsbilder und berichtet in faszinierenden Geschichten von deren Entstehungsprozess.

Erleben Sie den Puls der Natur, und lassen Sie sich entführen in die unbekannte Wildnis Europas, um dort am Abenteuer „Ansichtsfotografie“ teilzuhaben und so Inspirationen für eigene naturfotografische Projekte zu gewinnen!

Lieferbar  
ab Oktober  
2020!



**Format: 297 x 210 mm**  
**128 Seiten, Offsetdruck**  
**Klebebindung mit Softcover**

**Gedruckte Version:**  
**19,90 Euro**  
**zzgl. 3,00 Euro Versandkosten**

**Digitale Version (PDF):**  
**15,90 Euro**  
**inkl. Versand per E-Mail**

**Das NATURBLICK-Spezial ist ab Oktober 2020 ausschließlich über den NATURBLICK Verlag erhältlich!**

Per E-Mail: [verlag@naturblick.com](mailto:verlag@naturblick.com) Über den Postweg: **NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk, Meißner Landstraße 138 b, 01157 Dresden**

Per Fax: **+49(0)351 / 442 63 46** Sie können Ihre Bestellung aber auch über unsere Internetseite [www.naturblick.com](http://www.naturblick.com) abschicken!



## IMPRESSUM

ISSN 1612-2755

### VERLAG:

NATURBLICK Verlag  
Peter Scherbuk · Meißner Landstraße 138 b · D-01507 Dresden  
Telefon +49(0)351/442 63 49 · Fax +49(0)351/442 63 46  
eMail: verlag@naturblick.com · www.naturblick.com

### HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:

Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

### REDAKTION:

Peter Scherbuk  
p.scherbuk@naturblick.com

### ANZEIGENVERWALTUNG:

NATURBLICK Verlag  
anzeigen@naturblick.com  
Telefon +49(0)351/442 63 49  
Für Anzeigen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen  
(z.Zt. gilt die Anzeigenpreisliste - Mediadata 01-2020/2021)

### KORREKTORAT:

Sandra Petrowitz

### FREIE REDAKTIONELLE MITARBEIT:

Marita Thomalla, Dr. Klaus Thomalla

### DRUCK:

D+L Printpartner GmbH, Bocholt  
www.dul-print.de

### VERTRIEB:

UMS Pressevertrieb Ltd.  
www.umspress.de

© Copyright für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, liegt beim NATURBLICK Verlag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Wir möchten allen unseren Autoren herzlichen Dank aussprechen, die bei der Entstehung dieser NATURBLICK-Ausgabe mitgewirkt haben.

[www.naturblick.com](http://www.naturblick.com)

[www.naturblick-fotoreisen.de](http://www.naturblick-fotoreisen.de)



# NATURBLICK

NATURBLICK – DAS MAGAZIN FÜR NATUR UND NATURFOTOGRAFIE

Das NATURBLICK-Magazin für Natur und Naturfotografie ist bequem im Abonnement direkt beim NATURBLICK Verlag zu beziehen.

NATURBLICK ist auch bei Ihrem Zeitschriftenhändler in Deutschland, Österreich und in der Schweiz erhältlich.



Foto: Peter Scherbuk



## Warum ein NATURBLICK Abonnement?

Der Versand ist kostenlos – NATURBLICK wird Ihnen sofort nach dem Erscheinen zugestellt. So werden Sie als Abonnent frühestmöglich beliefert.

- Sie verpassen keine Ausgabe.
- Wir versenden NATURBLICK gut geschützt in einem Umschlag aus umweltverträglicher Folie – damit Ihr Magazin gut bei Ihnen ankommt.
- Abonnenten können versandkostenfrei in unserem NATURBLICK-Shop bestellen. (kostenfreier Versand nur in Deutschland)
- Als NATURBLICK-Abonnent gehen Sie kein Risiko ein, Sie können jederzeit Ihr Abonnement kündigen – das Geld für bereits bezahlte und noch nicht gelieferte Hefte erhalten Sie zurück.

## NATURBLICK

Gedruckte Ausgabe

Jahresabo nur 30,- Euro\*  
4 Ausgaben im Jahr

\* 30,- € in Deutschland, Auslandsabo 38,- € inkl. Postversand

Jetzt auch digital als PDF!

Jahresabo nur 25,- Euro\*\*

\*\* gültig in Deutschland und im Ausland  
Versand der Datei an Ihre E-Mail-Adresse

Titelbild dieser Ausgabe:  
Schreiadler (*Haliaeetus albicilla*),  
fotografiert in den Waldkarpaten (Polen) von Peter Scherbuk

[www.naturblick.com](http://www.naturblick.com) · [www.naturblick-fotoreisen.de](http://www.naturblick-fotoreisen.de)



*SPEZIAL*  
**NATURBLICK**  
DAS MAGAZIN FÜR NATUR UND NATURFOTOGRAFIE



**Das NATURBLICK-Spezial  
ist ab Oktober 2020 ausschließlich  
über den NATURBLICK Verlag erhältlich!**

Mehr Informationen auf den Seiten 68/69 in dieser Ausgabe und auf unserer Internetseite!

# Mit Geduld und Biss

**ANSITZ UND TARNUNG IN DER TIERFOTOGRAFIE**

[www.NATURBLICK.com](http://www.NATURBLICK.com)

ANSITZ UND TARNUNG IN DER TIERFOTOGRAFIE

**NATURBLICK** *SPEZIAL*